

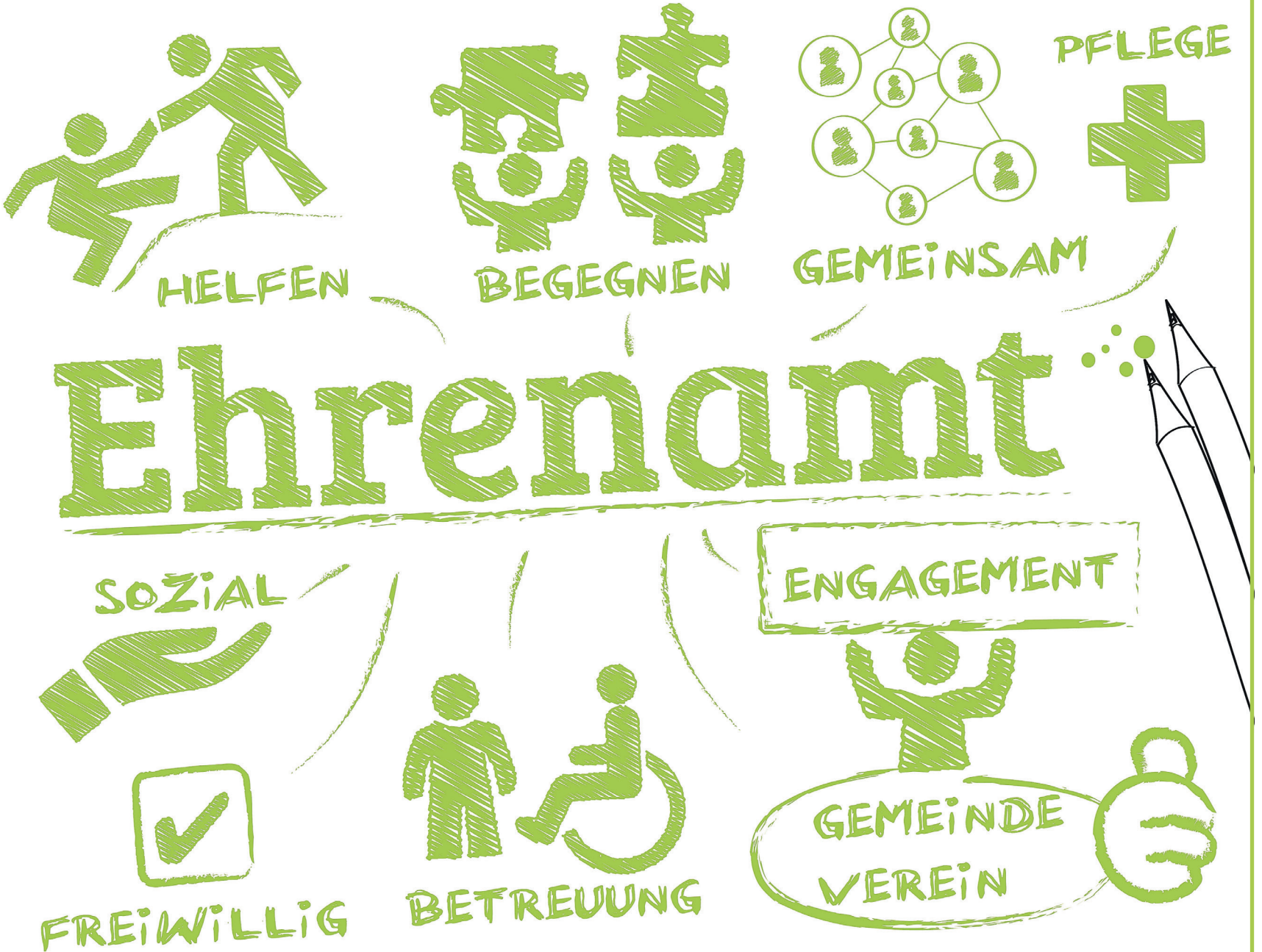


DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Mit Herz und Hand: Ehrenamtliches Engagement



Lernen

Qualität der
KVHS bestätigt

Schenken

Präsente des
Jugendamts zur Geburt

Machen

Frauen in
der Lokalpolitik

Wieder Freude am Leben



Bei vielen Menschen verursacht die Arthrose des Hüft- oder Kniegelenks große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knie-Operationen im zertifizierten EndoProthetikZentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt

- **Digitale Prothesenplanung**
- **Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß**
- **Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle, individuelle Schmerztherapie**
- **Frühe Mobilisierung am Operationstag und kurzer Krankenhausaufenthalt**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Nächster Online-Informationsabend am 14. September 2023 um 19.00 Uhr**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. Martin Gassauer, Leiter des EndoProthetikZentrums unter Telefon 06359-809245, E-Mail: praxis-chir@mvzgl.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt



www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Der Landkreis Bad Dürkheim als Arbeitgeber



Werden auch Sie Teil des Teams bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim!

Mit mehr als 700 Beschäftigten ist die Kreisverwaltung des Landkreises Bad Dürkheim einer der größten Arbeitgeber in der Region. Profitieren Sie von den Vorteilen des Öffentlichen Diensts und werden Sie Teil des Teams der Kreisverwaltung. Ein familiäres Arbeitsumfeld, zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und eine Atmosphäre, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, zeichnen die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als Arbeitgeber aus. Moderne Rahmenbedingungen wie Job-Ticket, E-Bike-Leasing und je nach Möglichkeit flexible Arbeitszeit und Home-Office nach der Probezeit sind für uns selbstverständlich.

Informationen zu offenen Stellen, die Einstellungs-
voraussetzungen und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen
auf unserer Homepage

www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen



Sie brauchen **Drucksachen**?
Nachhaltig, Bio oder auch **Vegan**?
Auf Natur- oder Recyclingpapier?

**Dann sind Sie bei
uns genau richtig!**

Wir produzieren **Drucksachen,
Geschäftsausstattungen, Flyer,
Aufkleber, Etiketten** und mehr.

Ihr Spezialist für Klein bis Großauflagen
im Digital- oder Offsetdruck.

Mehr Info unter www.klug-drucken.de

Klug Drucken GmbH • Bruchstraße 27a • 67098 Bad Dürkheim
06322/9475-0 • info@klug-drucken.de • www.klug-drucken.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Was wäre unsere Gesellschaft ohne das Ehrenamt? Es zeichnet uns aus, dass sich so viele Menschen in ihrer Freizeit engagieren – in Vereinen, bei Projekten und Initiativen oder im nachbarschaftlichen Miteinander. Das ist ein großer Schatz, den es zu bewahren gilt. Die Ehrenamtlichen brauchen hauptamtliche Unterstützung, es braucht gute Rahmenbedingungen und Strukturen, damit die sinnstiftende Arbeit Freude bereitet. Passend zum Ehrenamtsfest am 3. September in Haßloch möchten auch wir mit dieser Ausgabe Danke sagen. Danke an alle, die sich außerordentlich einsetzen und damit unseren Landkreis noch lebenswerter machen!

In unserem Titelthema haben wir für Sie Informationen zum Ehrenamtsfest (Seite 4), zu Fördermöglichkeiten des Landes (Seite 5) und zum Bürgerpreis unserer Kreis-Stiftung (Seite 6) zusammengestellt. Mit dem Bürgerpreis drücken wir jedes Jahr unsere Anerkennung für besondere Verdienste der Ehrenamtlichen aus. Beste Ausstattung für die Freiwilligen Feuerwehren und Rettungsdienste im Kreis verspricht das neue Fahrzeugkonzept, das der Kreistag beschlossen hat (Seite 7). Und vom Jugendamt gibt es mehr Geld für außerschulische Jugendbildung (Seite 12).

Viele interessante Initiativen konnten sich im Juni bei der Bundesgartenschau in Mannheim präsentieren: Der Landkreis war dort drei Tage im Pavillon der Metropolregion zu Gast. Eine Rückschau in Bildern gibt es in der Heftmitte. Dort warten auch Fotos aus dem Saale-Holzland-Kreis: Nach der Coronapause konnte wieder eine Delegation aus dem Landkreis Bad Dürkheim die Freunde in Thüringen besuchen. Gemeinsam wurde das Pfälzer Weinfest gefeiert.

Außerdem: Das Kreiskrankenhaus Grünstadt informiert über die vielfältige Ausbildung (Seiten 10/11), der Abfallwirtschaftsbetrieb gibt einen Überblick zu den neuen Terminen für die Problemüllsammmlung (Seite 17), die Gleichstellungsbeauftragte motiviert Frauen für die Kommunalpolitik (Seite 18) und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen einen entspannten Sommer und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Ein Ehrentag fürs Ehrenamt

Tag der Wertschätzung am 3. September in Haßloch

05 Beitrag für eine lebendige Demokratie

Ehrenamtsinitiativen des Landes als Ergänzung zum Engagement vor Ort

06 Stiftung des Landkreises verleiht Bürgerpreis 2022

Landrat würdigt Engagement

07 Fahrzeugkonzept für Katastrophenschutz

Kreistag beschließt Planung bis 2045

08 Hohe Qualität bestätigt

Kreisvolkshochschule erfolgreich retestiert – Auswahl aus Kursangebot

10 Grünstadt: Arbeitswelt Krankenhaus

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben Einblick in ihren Job

12 Außerschulische Jugendbildung gefördert

Mehr Geld für Jugendfreizeiten, Tagesveranstaltungen und Ferienbetreuung

13 Gelebte Vielfalt im Tal

Ehrenamt-Aktionstag von Gemeindegewerkschaft plus und Pflegestützpunkt

14 Landkreis feiert Freundschaft und präsentiert sich

Eindrücke vom Weinfest im Saale-Holzland-Kreis und der Bundesgartenschau

16 Problemüll richtig entsorgen

Abfälle vermeiden oder beim Schadstoffmobil abgeben – Terminübersicht

18 „Frauen. Machen. Politik.“

„Dürkheimer Frauengeschichte(n)“

19 Literarisch-musikalisches Special

Wolfgang Niedecken mit Dylan-Programm auf dem Hambacher Schloss

20 Über lokale Wirtschaft informiert

Landrat besucht Unternehmen in Grünstadt und Wachenheim

21 Besonderer Fokus aufs Engagement

Landrat lädt Hoheiten nach Freinsheim zum Austausch mit Fotoaktion

22 Kreistag beschließt Klimaschutzkonzept

16 Maßnahmen für klimafreundliche Mobilität

23 Über Sanierungsmaßnahmen informiert

Bauausschuss des Landkreises besucht Werner-Heisenberg-Gymnasium

25 Lehrer mit Humor und Herz

Gernot Weibel geht in Ruhestand

26 Engagement für Wachenheimer Bürgerbus

Sparkasse Rhein-Haardt übergibt 25.000 Euro Spende

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Regine Huck (Stellvertreterin), Laura Estelmann, Arno Fickus (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Beate Gebhard-Diehl, Gisela Huwig,

Simone Kazmierski-Bin, Thomas König, Christina Koterba-Göbel, Erika Müller-Kupferschmidt, Karin Louis, Sina Müller, Dorothee Rüttger-Mickley, Kym Schober

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: Trueeffelpix/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Ob Hilfsorganisationen wie die Feuerwehr oder Initiativen wie Müllsammeln: Der Landkreis würdigt das Ehrenamt. Fotos: Jennewein Photo/ Liliia Zakharchuk/AdobeStock

Haßloch: Großer Tag der Wertschätzung am 3. September

Ein Ehrentag fürs Ehrenamt

Der 20. landesweite Ehrenamtstag findet auf Einladung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer am 3. September 2023 in Haßloch statt. Er ist die zentrale Veranstaltung, um den 1,7 Millionen ehrenamtlich Engagierten in Rheinland-Pfalz Danke zu sagen. Er wird gemeinsam von der Staatskanzlei und der Gemeinde Haßloch unter Mitwirkung der beiden landesweiten Rundfunksender SWR und RPR1 veranstaltet.

„In Haßloch hat das Ehrenamt einen besonders hohen Stellenwert. Mehr als 120 Vereine prägen das kulturelle, ge-

sellschaftliche Leben und sorgen für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Ich freue mich deshalb sehr, dass wir mit dem Ehrenamtstag in diesem Jahr in Haßloch zu Gast sein dürfen. Auch die gute Verkehrsanbindung und viel Erfahrung mit Großveranstaltungen sprechen dafür, dass wir ein tolles Fest für alle ehrenamtlich Engagierten feiern werden“, sagt Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Auch Bürgermeister Tobias Meyer sieht dem Ereignis mit Freude entgegen: „Im Hintergrund laufen bereits die Planungen und alle beteiligten Akteure sind mit Eifer dabei, um einen tollen Aktionstag auf die Beine zu stel-

len.“ Das ehrenamtliche Engagement im Land ist breit gefächert. Diese Vielfalt soll sich beim Ehrenamtstag in Haßloch widerspiegeln. „Wir können uns gar nicht oft genug bei den engagierten Ehrenamtlichen bedanken“, findet Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Bei uns im Landkreis gibt es viele tolle Initiativen. Mit der Kreisstiftung haben wir eine Möglichkeit, unsere Wertschätzung auszudrücken. Eine solche große Veranstaltung wie der landesweite Ehrenamtstag ist außerdem etwas ganz Besonderes.“ Ihlenfeld freut sich, dass dieser Tag in Haßloch stattfinden kann.

Marktplatz Ehrenamt

Das Veranstaltungsgelände erstreckt sich rund um das Rathaus und die evangelische Christuskirche im Ortskern. Mittelpunkt ist der „Marktplatz Ehrenamt“, auf dem Organisationen, Projekte, Einrichtungen und Initiativen aus ganz Rheinland-Pfalz ihre Angebote präsentieren und sich austauschen können. Die thematische Bandbreite reicht von Sport, Kultur, Gesundheit und Selbsthilfe über Natur, Umwelt und Tierschutz bis zu Soziales, Kinder, Jugend- und Demokratiebildung oder Flucht und Asyl. Die rund 60 Stände verteilen sich über mehrere Straßen, insbesondere Leo-Loeb-Straße und Brühl.

Das Sozialamt der Kreisverwaltung wird ebenfalls mit einem Stand vertreten sein. Hier gibt es Infos von der überörtlichen Betreuungsbehörde, der Kreis-Betreuungsbehörde, den Betreuungsvereinen, den Pflegestützpunkten und den Gemeindefrauen plus. Es geht um die Änderungen im Betreuungsrecht seit 1. Januar, vorsorgende Verfügungen und weitere Themen der Betreuungsbehörde. Auf die Besucher wartet auch Wissenswertes rund um die Beratungsangebote von Pflegestützpunkten und Gemeindefrauen plus, insbesondere mit den Digitalbotschaftern, zu Bewegungsangeboten und zum Mittagstisch. Für Interessierte steht ein breites Spektrum an Infos zum Ehrenamt bereit – zum eigenen Engagement, aber auch zur Inanspruchnahme von Angeboten. Die Hilfs- und Rettungsorganisationen können sich am Ehrenamtstag auf der „Blaulichtmeile“ präsentieren, die auf dem Lidl-Parkplatz eingerichtet wird.

Landesweiter Ehrenamtstag 2023



Hier finden sich auch die Schnelleinsatzgruppen (SEG) des Kreis-Katastrophenschutzes.

Insgesamt wird der gesamte Haßlocher Ortskern bespielt, von Rathausplatz bis Lidl-Parkplatz. Große Bühnen gibt es am Rathausplatz und auf dem Jahnplatz. Hier, zwischen Rathaus und Feuerwehr, wartet zudem ein breites Kinder- und Jugendangebot. Für ein gastronomisches Angebot wird auch gesorgt. Parkmöglichkeiten gibt es am Bahnhof und auf dem ehemaligen Real-Parkplatz, ein Shuttle-Service wird eingerichtet. Parkplätze auf dem Pfalzplatz sind begrenzt.

Bühnen-Programm

Der Ehrenamtstag wird am 3. September, 10 Uhr, mit einem ökumenischen Gottesdienst auf der Landesbühne eröffnet. Die Stände sind von 11 bis 17 Uhr offen. Parallel dazu wird das Bühnenprogramm fortgeführt. Unter anderem ist ein Auftritt von Comedian Toby Kip geplant. Auf der Bühne treten vor allem „ehrenamtliche Kulturgruppen“ auf, die sich hierfür bewerben konnten: ob Tanzgruppe, Chor und Musikverein, Turn- oder Kampfsportverein. Um 18.15 Uhr folgt die Livesendung SWR-Ehrensache aus Haßloch: Seit 2001 zeichnet der SWR gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz Menschen für ihr besonderes Engagement aus. Die Preisträger werden live auf der Bühne von Malu Dreyer geehrt. Musik gibt es im Anschluss von „Gasperlenspiel“. Das deutsche Elektropop-Duo saß auch in der Jury der „Ehrensache“. Schon am Vorabend geht es rund im Großdorf: „Die Dicken Kinder“ rocken bei freiem Eintritt am Samstag die Bühne.

| Sina Müller

Ehrenamt in Haßloch

Im Großdorf gibt es ein breites ehrenamtliches Engagement. Bei der regionalen Pflegekonferenz des Landkreises, die passend zum Ehrenamtstag in Haßloch stattfand, wurde dieses von Beate Gebhard-Diehl aus dem Seniorenbüro vorgestellt. Gerade für Seniorinnen und Senioren gibt es Anregungen, sich zu engagieren oder Angebote in Anspruch zu nehmen. In der **Bürgerstiftung** engagieren sich mehr als 80 Menschen in den unterschiedlichsten Projekten: Arbeitskreis Asyl mit Fahrradwerkstatt, Dorf kino, Kaufhaus Jedermann, Lebensmittelretter, Stiftungssuppe, Seniorencafé. Unter dem Motto „Isch gebb' was, isch nemm' was“ wird bei der **Tauschbörse für Dienstleistungen** unentgeltlich getauscht. Ob Nähen gegen Babysitting, Möbelschleppen gegen Backen – vieles ist machbar und jeder kann nach seinen Möglichkeiten mitmachen. Unterstützt durch die Gemeinde gibt es eine **Trauerbegleitung**, bei der in offenen Treffen und Einzelgesprächen eine ehrenamtliche Trauerbegleiterin weiterhilft. In regelmäßigen Abständen finden weitere Treffen für Senioren statt. Die insge-

samt fünf Gruppen, dabei auch ein Tanztreff mit Livemusik, werden alle ehrenamtlich geleitet. Demnächst startet ein weiteres Gruppenangebot: **Herzenssprechstunde**. Unter dem Motto „Was tut meinem Herzen gut?“ wird die eigene Lebenssituation reflektiert. Teilnehmer entdecken persönliche Ressourcen und Begabungen und schöpfen daraus frische Kraft. Ebenfalls unterstützt von der Gemeinde und durchgeführt von Ehrenamtlichen von Deutschem Roten Kreuz und Arbeiterwohlfahrt wird ein **Offener Frühstückstreff** veranstaltet. Demnächst wird das Beratungsangebot mit dem **Sicherheitsberater** erweitert. Ehrenamtliche klären ältere Menschen auf, damit diese nicht zum Opfer einer Straftat werden. Angegliedert wird dieses Angebot an die Ordnungsverwaltung.

Weitere Angebote sind die Tauschbörse, Lesepaten, Aktivitäten des Seniorenbeirats und des Behindertenbeauftragten („Forum für Menschen mit Handicap“), Internetcafé für Senioren, die Tafel, Heimatmuseum und Suiseki-Ausstellung. | Red www.hassloch.de

INFO

Nähere Informationen und Details zum Programm: <https://wir-tun-was.rlp.de/de/veranstaltungen/ehrenamtstag/>

Beitrag für eine lebendige Demokratie

Ehrenamt vor allem in den Kommunen stark – Initiativen des Landes als unterstützende Strukturen

Rheinland-Pfalz ist Ehrenamtsland. 42 Prozent der Bürgerinnen und Bürger engagieren sich laut einer entsprechenden Umfrage ehrenamtlich, so die Landesregierung. Der überwiegende Teil dieses Engagements findet vor Ort in den Kommunen statt. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement ist ein wichtiger Beitrag für eine lebendige Demokratie. Das Land Rheinland-Pfalz hat darum mehrere Förderungen aufgelegt, um engagierte Menschen zu unterstützen und in den Kommunen vor Ort weitere Strukturen zu schaffen. Infos zu den Ehrenamtsinitiativen des Landes finden sich unter www.wir-tun-was.de.

„Ich bin dabei!“

Die Initiative „Ich bin dabei!“ der Ministerpräsidentin Malu Dreyer gibt seit dem Jahr 2013 Anregungen für selbstbestimmtes freiwilliges Engagement und unterstützt die Entwicklung von guten Rahmenbedingungen für bestehendes und neues Ehrenamt in den Kommunen. Zehn Jahre nach der Gründung wurde die Initiative in diesem Jahr neu gestartet.

Zwei Förderangebote werden weiterhin unter dem Dach der Initiative durchgeführt: „Engagierte Kommune“ (ehemals „Engagementförderer“) und „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“. „Es ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe von Land und Kommunen, ehrenamtliches Engagement zu fördern und unterstützende Rahmenbedingungen zu schaffen“, sagt Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Hier setzt das Angebot „Engagierte Kommune“ an.

Engagierte Kommune

Die Kommunen bilden hierfür im ersten Schritt ein Team von mindestens drei Personen: aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Diese werden vom Land geschult. Im Anschluss schaut dieses Team, welche ehrenamtlichen Tätigkeiten es bereits in der Kommune gibt und was diese brauchen könnten. Ziel ist eine Strategie, die individuelle Konzepte für neues Engagement und Ideen, bestehendes Engagement zu fördern und zu vernetzen, enthält. Teilnehmende Kommunen können jährlich eine Zuwendung in Höhe von maximal 5000 Euro beim Land beantragen.

Menschen 60+

Der ungewöhnliche Ansatz des Angebots „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“ ist: „Machen Sie das, worauf Sie Lust haben!“ Hier werden nicht Menschen für ein bestimmtes Thema gesucht, sondern Interessierte erhalten einen Raum, um ihre eigenen Ideen zu verwirklichen, Mitwirkende zu finden und ein Projekt zu realisieren, das ihnen Freude bereitet und sich positiv auf die Gemeinschaft in der Kommune auswirkt – auch außerhalb der örtlichen Vereinslandschaft. Das Angebot richtet sich an kreisfreie und kreisangehörige Städte, verbandsfreie Gemeinden und Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz. Die Zielgruppe sind Menschen, die sich in der nachberuflichen Lebensphase befinden oder solche, die kurz davor sind. Sie bringen einen großen Erfahrungsschatz, ein Bündel unterschiedlichster Kompetenzen, eigene Projektideen, Neugier und Offenheit mit. Das Herzstück von „Menschen 60+“ sind die Projekte-Werkstätten. Hier kommen alle Interessierten zusammen, stellen ihre Ideen vor und treffen eine Auswahl derjenigen Projekte, die weiterverfolgt werden sollen. Aus diesen Ideen sind in der Vergangenheit zum Beispiel Reparatur-Cafés, Bürgerfahrdienste, Vorlese-



Vom Land gibt es mehrere Förderungen für neue Ideen. Zum Beispiel für Repaircafés oder Mehrgenerationentreffen.

Foto: Geber86/Adobestock



projekte, Wanderer-, Rad- und Reisegruppen, eine Kunstwerkstatt und eine Pflanzentauschbörse erwachsen. Teilnehmende Kommunen haben die Möglichkeit, eine jährliche Zuwendung in Höhe von maximal 3000 Euro beim Land zu beantragen. Diese Mittel werden von der Kommune an die Projektgruppen weitergeleitet, damit diese ihre Ideen anstoßen und umsetzen können. Darüber hinaus werden die Kosten für die externe Moderation der Projekte-Werkstatt bis zu einer Gesamthöhe von 2000 Euro plus Fahrtkosten übernommen.

Ehrenamtskarte

Überdurchschnittlich ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger können die landesweite Ehrenamtskarte beantragen. Damit gibt es zahlreiche Vergünstigungen, die das Land, die teilnehmenden Kommunen und private Partner zur Verfügung stellen. Der Landkreis Bad Dürkheim hat die Ehrenamtskarte schon 2016 flächendeckend eingeführt. Er war damit übrigens der erste Kreis, der in allen Kommunen die dafür notwendigen Strukturen gleichzeitig aufgebaut hat. Um die Karte zu erhalten, muss man mindestens 14 Jahre alt sein und mindestens fünf Stun-

den wöchentlich oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich arbeiten. Hierfür darf kein Entgelt gezahlt werden. Das Engagement kann bei unterschiedlichen Trägern erfolgen oder verteilt sein auf einzelne zeitintensive Einsätze. Vereine und Organisationen müssen es bestätigen. Das Formular kann unter www.wir-tun-was.de heruntergeladen werden. Dann ist der Antrag bei der Kreisverwaltung (Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, Telefon: 06322/961-1014) zu stellen. Von hier wird er an das Land weitergeleitet, das die Ehrenamtskarte herausgibt. Die Karte ist zunächst zwei Jahre gültig und kann danach verlängert werden. Eine Liste der Vergünstigungen findet sich ebenfalls unter www.wir-tun-was.de.

Ideenwettbewerb 4.0

Mit dem Ideenwettbewerb 4.0 sollen Organisationen und innovative Projekte sichtbar gemacht werden, die in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlichen Engagements digitale Akzente setzen und kreative Ansätze erproben. Bis zu zehn Projekte werden mit einem Preisgeld von jeweils 1000 Euro prämiert. Gesucht werden Organisationen, Projekte oder Initiativen, die ehrenamtlich getragen sind und digital oder mit

digitaler Unterstützung neue Wege beschreiten. Dabei können ganz unterschiedliche Ideen im Mittelpunkt stehen. Dies kann die Nutzung digitaler Tools für die Vereinsverwaltung und das Vereinsmanagement sein, innovative digitale Lösungen für die Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsgewinnung, digitale Fortbildungsformate, eine selbst entwickelte App oder die Mitarbeit an einer Online-Enzyklopädie. Angesprochen sind sämtliche Bereiche des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements. Entscheidend ist nicht, wie aufwendig und wie technisch anspruchsvoll eine Idee ist. Wichtig ist, dass der gewählte digitale Ansatz zur Lösung aktueller Herausforderungen und zur Zukunftsfähigkeit des ehrenamtlichen Engagements beiträgt. Wie dies umgesetzt werden kann, zeigen gute Beispiele aus dem vergangenen Jahr: <https://s.rlp.de/IdeenwettbewerbBeispiele-guter-Praxis>. Organisationen können sich bis 10. September bewerben: www.wir-tun-was.de. Die Preisverleihung durch die Ministerpräsidentin findet am 20. Januar 2024 in Mainz statt. Der Ideenwettbewerb ist in das Projekt „Digital in die Zukunft“ eingebettet, mit dem Vereine und Initiativen dabei begleitet werden sollen, digitale Möglichkeiten zu nutzen. Es werden Online-Fortbildungen zu aktuellen Vereinsthemen, ein digitaler Werkzeugkasten und vieles mehr geboten.

Preis für Zivilcourage

Öffentliche Sicherheit ist nicht allein Aufgabe der Polizei, sondern sie braucht jeden Einzelnen: In einer aufmerksamen Nachbarschaft, als Nothelfende, als Zeugin oder Zeuge einer Straftat oder als Person, die sich um das Opfer kümmert. Helfen bedeutet dabei nicht unbedingt das aktive Eingreifen in eine Situation, sondern auch das Handeln aus der Distanz. Für den Preis für Zivilcourage sind nicht Leichtsinn und Draufgängertum, sondern besonnenes Handeln und Helfen in Notsituationen gefragt. Alle, die eine Gewalttat oder ein Unglück bemerken, können etwas für das Opfer tun, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Im Rahmen des Preises für Zivilcourage sucht das Land Menschen, die geholfen haben, die nicht weggesehen haben, die in einer Notsituation unterstützt haben. Daher kann jede Einzelperson geehrt werden, die engagierte Hilfe in einer solchen Situation gezeigt hat. Vorschläge sind Mittels der bereitgestellten Formulare unter <https://kriminalpraevention.rlp.de/de/unsere-themen/wettbewerbe/preis-fuer-zivilcourage/> bis 15. September einzureichen. Die Preisverleihung erfolgt durch Minister Michael Ebling am 12. Dezember 2023 in Mainz. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten neben einer Urkunde und einer Skulptur einen Geldpreis in Höhe von mindestens 500 Euro pro Person. | Red

Landrat würdigt Engagement

Stiftung des Landkreises verleiht Bürgerpreis 2022

Der Bürgerpreis 2022 ist am Sonntag, 18. Juni, bei strahlendem Sonnenschein auf dem Außengelände der Kreisverwaltung verliehen worden. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld würdigte die Preisträger für ihr bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement und lobte sie als Menschen, „die gemeinsame Ideen entwickeln, diese in eigener Verantwortung umsetzen und sich so zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen“.

Die Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung will das ehrenamtliche Handeln der Geehrten mit der Vergabe des Bürgerpreises stärken und ihnen zugleich Dank sagen für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Preisträger wurden vom Stiftungsvorstand aus den eingereichten Vorschlägen ausgewählt, sie teilen sich die drei Preise im Gesamtwert von 6000 Euro. Hinzu kommt in diesem Jahr ein dreigeteilter Sonderpreis der Kreisstiftung. Dem Stiftungsvorstand gehören neben Ihlenfeld die Kreisbeigeordneten und die Fraktionsvorsitzenden des Kreistags an.

Den mit 3000 Euro dotierten ersten Preis erhält in diesem Jahr der Omega-Freundes- und Förderkreis Bad Dürkheim, der seit dem Jahr 2000 die Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden auf der Palliativstation „Omega“ des evangelischen Krankenhauses in Bad Dürkheim unterstützt. Außerdem hat es der mittlerweile auf 400 Mitglieder angewachsene Verein mit vielen Veranstaltungen und Aktionen geschafft, in Bad Dürkheim ein Hospiz zu errichten – eine herausragende Leistung. „Die Betreuung im letzten Lebensabschnitt eines Menschen ist eine wertvolle und wichtige Aufgabe, die gerade in unserer älter werdenden Gesellschaft einen immer größeren Raum einnimmt“, sagte der Landrat bei der Verleihung.

Der zweite Preis, der 2000 Euro mit sich bringt, geht an die Bürgerstiftung Haßloch, die sich ehrenamtlich in vielerlei Hinsicht im Großdorf engagiert. Begonnen hat die Arbeit der Bürgerstiftung im Jahr 2007 mit der „Stiftungssuppe“, einem kostenlosen Mittagessen, das freitags ausgegeben wird. Später wurde die Alte Brauerei Löwer zur barrierefreien Begegnungsstätte ausgebaut, in dem unter anderem das Seniorencafé, das Dorfkinos, die Fahrradwerkstatt, kulturelle Veranstaltungen, Integrationskurse und mehr stattfinden. „Ein Ort, an dem sich Menschen jeden Alters begegnen können, ist so wichtig für das gesellschaftliche Zusammenleben. Er fördert Kommunikation und Verständnis füreinander und lässt Menschen in verschiedensten Kontexten aufeinandertreffen und ins Gespräch kommen. Das bringt die Gemeinschaft und das soziale Miteinander im Ort voran“, lobt Landrat Ihlenfeld.

Der dritte Preis wird in diesem Jahr geteilt und geht mit jeweils 500 Euro an Hans Bendel vom Haßlocher Ortsverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und Andreas Grammel vom Grünstadter Ortsverein der Deutschen Lebensrettergesellschaft (DLRG).

Hans Bendel war lange Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Haßloch und setzt sich seit über 40 Jahren für soziale Gerechtigkeit ein. Ein Herzensprojekt ist „Essen auf Rädern“, für das Bendel täglich die Verteilung von bis zu 80 Essen inklusive der entsprechenden Logistik



Bei schönem Wetter: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei seinem Grußwort zur Verleihung des Bürgerpreises vor dem Kreisbau. Alle Fotos: KV/Estelmann

organisiert. Autos tanken, Reifen wechseln, Sponsoren suchen und vieles mehr übernimmt Bendel mit seiner „Küchenbrigade“ und vier Mitarbeiterinnen, die beim Ausfahren helfen. Bis zu drei Stunden ist er täglich für sein Ehrenamt aktiv. Hans Bendel konnte an der Verleihung nicht selbst teilnehmen. Seine Tochter Sabine Bendel-Nawaz und Ursula Hauswirth, stellvertretende Vorsitzende des AWO-Ortsvereins, haben den Preis stellvertretend für den Geehrten entgegengenommen.

Andreas Grammel gehört seit 50 Jahren dem DLRG-Ortsverein an und hat seit dieser Zeit vielen Kindern in Grünstadt das Schwimmen beigebracht und sich für die Ausbildung der Rettungsschwimmer eingesetzt. Er ließ sich zum Wachstationsleiter, Rettungsbootführer, Wasserrettungsdienst und Prüfer für DLRG-Ausbildungen weiterbilden. Er war auch 15 Jahre lang Vorsitzender der Ortsgruppe und ist seit 2011 als Krisenberater im Förderverein erweiterter Rettungsdienst tätig, „eine Lebensleistung, die heute ausdrücklich gewürdigt werden soll“, wie Ihlenfeld betont, der noch anfügt: „Dem Stiftungsvorstand ist es wichtig, nicht nur Institutionen, sondern auch die Menschen, die dahinterstehen und ohne deren unermüdlichen Einsatz keine Institution oder kein Verein erfolgreich sein kann, zu ehren. Ich beglückwünsche Hans Bendel und Andreas Grammel zu dieser Ehrung.“

Mit den üblichen drei Preisen war es in diesem Jahr bei der Bürgerpreisverleihung aber noch nicht getan. Sonderpreise der Bürgerstiftung, jeweils mit 3000 Euro dotiert, gingen an die Tafeln in Grünstadt, Haßloch/Neustadt und Bad Dürkheim. „In den von Krisen erschütterten Jahren mit Flüchtlingswelle 2015, den Corona-Jahren 2020 bis 2022 oder dem Ukraine-Krieg mit der Aufnahme weiterer Flüchtlinge haben die

Tafeln viel Gutes getan und einen sehr großen Anteil daran, dass bedürftige Menschen mit Lebensmitteln versorgt wurden und werden“, so der Landrat zum Sonderpreis. „Viele Helfer engagieren sich, ohne in den Vordergrund zu treten, und tun dies mit gegenseitigem Respekt und mit Freundlichkeit. Es ist eine große gesamtgesellschaftliche Leistung jedes Einzelnen, aber auch der Organisatoren. Der Stiftungsvorstand hat daher entschieden, in diesem Jahr einen Sonderpreis für diese vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu verleihen, die den Alltag von bedürftigen Menschen erträglicher und würdiger machen.“

Die Stiftung des Landkreises wurde im Jahr 2004 gegründet. Seitdem würdigt sie mit dem Bürgerpreis ehrenamtliches Engagement sowohl von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Vereinen, Schulen, Projekten oder Institutionen, die sich in besonderem Maße einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander leisten und zur Lebensqualität beitragen.

Die Veranstaltung wurde musikalisch begleitet vom Bergmanns-Blasorchester „Glück Auf“ aus Hettendorf/Leidheim.

Laura Estelmann



Erster Preis: Omega-Freundes- und Förderkreis mit Landrat Ihlenfeld.



Platz zwei und drei (v.li.): Landrat Ihlenfeld mit vier Vertretern der Bürgerstiftung Haßloch sowie Sabine Brendel-Nawaz anstelle ihres Vaters.



Einen dritten Preis gab es auch für Andreas Grammel von der DLRG.



Sonderpreis für die drei Tafeln im Landkreis.



Das Bergmanns-Blasorchester „Glück Auf“ Hettendorf/Leidheim gestaltet die Feier.

Landkreis Bad Dürkheim: Kreistag beschließt Planung bis 2045

Fahrzeugkonzept für Katastrophenschutz

Der Landkreis Bad Dürkheim hat ein neues „Konzept zum Bedarf der fahrzeugtechnischen Ausstattung für die überörtliche Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz“. Das bedeutet, dass die Katastrophenschützer des Landkreises Pläne zu Papier gebracht haben, wann welche Fahrzeuge nötig sind oder ersetzt werden müssen – und das bis zum Jahr 2045. Nach dem Kreis-ausschuss hat auch der Kreistag dem Konzept zugestimmt.

„Das Konzept soll über Jahre eine Verantwortlichkeit für die Vorhaltung von Technik in diesem Bereich herstellen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess gewährleisten“, erklärt der für Katastrophenschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. Das Konzept wurde vom Brand- und Katastrophenschutzinspekteur des Kreises, Sascha Schwenk, und seinem Team erstellt. Es ersetzt das alte Konzept, das nur den Feuerwehrbereich abgedeckt hatte. „Es sollte für den Katastrophenschutz geöffnet werden. Wir haben für das neue Konzept eine allgemeine, umfassende Gefährdungsanalyse und auch eine Auswertung unserer Einsätze im Ahrtal gemacht. Diese Erkenntnisse sind in das nun erstellte Fahrzeugkonzept eingeflossen“, so Hoffmann.

Hinzu kommt, dass die Planungen losgelöst von den Organisationsformen – weiße Schiene für Gesundheit, rote Schiene für Brandschutz – vorgenommen wurden. Vielmehr sei es um die Betrachtung von Fachbereichen und die Prüfung von möglichen Synergieeffekten gegangen, berichtet Sascha Schwenk. Die Fachbereiche sind Führung/Informations- und Kommunikationstechnik, Brandschutz/technische Hilfe (überörtlich), Gefahrstoffe, Sanitäts-, Betreuungs- und Verpflegungs-



Bild oben: Einsatzleitwagen. Der alte stammt von 2004. Der neue ist deutlich größer. Bilder unten: Die Gerätewagen GW-A (links) für Atem- und Strahlenschutz und GW-G für Gefahrgut sind die beiden ältesten Fahrzeuge des Kreises. GW-G stammt von 1996, GW-A von 1990. Die Fahrzeuge sind in Haßloch stationiert, gehören aber dem Kreis. Fotos: Feuerwehr Haßloch

dienste sowie ein neu einzurichtender Logistik-Pool.

Weil es im Katastrophenschutz um überörtliche Hilfen geht, wurde der Kreis in die Regionen Nord, Mitte und Süd aufgeteilt, in denen jeweils eine Stadt oder ein Großdorf sowie Verbandsgemeinden (VG) und viel Wald liegen. Eine regionale Einheit bilden Grünstadt und die VG Leiningerland, eine weitere Bad Dürkheim, VG Freinsheim und VG Wachenheim und dann noch Haßloch, VG Deidesheim und VG Lambrecht. „Wir haben überprüft, was wir in einer der Regionen brauchen und das dann auf alle drei

hochgerechnet“, erklärt Schwenk. Wichtig sind in dem Bezug die gesetzlichen und sonstigen Grundlagen, die unter anderem vorgeben, in wie vielen Minuten in welcher Alarmierungsstufe Einsatzkräfte vor Ort sein müssen. Berücksichtigt werden nicht nur Waldbrand, Starkregen, Unwetter und Hochwasser, sondern auch seltener eintretende Schadensereignisse wie Stürme, Unfälle mit Gefahrstoffen oder einer großen Anzahl an betroffenen Menschen oder der länger andauernde Ausfall von Infrastruktur. Einbezogen wurden auch die Risikoklassen der Gemeinden. Aus den erhobenen Daten

wurden Anforderungen abgeleitet und mit dem aktuellen Stand der vorhandenen Einsatzmittel verglichen.

Handlungsbedarf wurde beim Gefahrstoffzug und im Bereich Gesundheit der Schnelleinsatzgruppe erkannt. Entwicklungspotenzial gibt es bei den Großstanklöschfahrzeugen gerade mit Blick auf die Waldbrandgefahr, die im Landkreis laut Schwenk „ein großes und dauerhaftes Thema“ ist. Wichtig ist auch der Logistik-Pool, wodurch ein Wechsellaader-Konzept umgesetzt werden soll. Mit diesen können Abrollcontainer mit unterschiedlichster Ausrüstung auf- und abgeladen werden. Pro vier Container soll es ein Wechsellaader-Fahrzeug geben. Hinzu kommt ein Teleskoplader, der zirka 1,5 Tonnen Gewicht heben können soll. Er ist unter anderem für den Transport von Notstromaggregaten, aber auch für die Bergung von havarierten Fässern oder Paletten einsetzbar.

Bis zum Jahr 2045 ist festgehalten, wann welche Fahrzeuge beschafft werden sollen. Bis zum Jahr 2033 wurde auch finanztechnisch vorgeplant. „Eine Betrachtung über diese Zeiträume hinaus ist aufgrund der schnellen technischen Entwicklungen, extremer Preisschwankungen und sich stetig ändernder Rahmenbedingungen nicht sinnvoll“, erklärt Hoffmann. Das Konzept soll spätestens alle fünf Jahre überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben werden. Für die kommenden fünf Jahre sind 5,5 Millionen Euro für Investitionen im Rahmen des Fahrzeugkonzepts vorgesehen. Die Anschaffung jedes Fahrzeugs aus dem Konzept ist jeweils Bestandteil von Beratungen und Einzelbeschlüssen in den Kreisgremien. Die Zustimmung zum Konzept beinhaltet also keine pauschale Käuferlaubnis. | Laura Estelmann

Stellvertretender BKI Kai Bühler verabschiedet

Nach fünf Jahren als stellvertretender Brand- und Katastrophenschutzinspekteur ist Feuerwehrmann Kai Bühler im Juli von seinem Ehrenamt entpflichtet worden. Seine Nachfolge tritt Jochen Lander an. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte Bühler für sein großes Engagement.

Kai Bühler, der hauptberuflich bei der Feuerwehr Ludwigshafen tätig ist, übernahm 2018 das Amt des damaligen stellvertretenden Kreisfeuerwehrinspektors. Die Position wurde Anfang 2022 mit dem Eintritt von Sascha Schwenk als hauptamtlichen Brand- und Katastrophenschutzinspekteur (BKI) umbenannt. Die Entscheidung, als Stellvertreter zurückzutreten, ist rein privater Natur, stellte Bühler klar: „Das hat nichts mit dem Team oder der Kreisverwaltung zu tun. Die Zusammenarbeit war und ist hervorragend.“ Bühler ist seit 2002 Wehrführer in Erpolz-



Bei der Verabschiedung (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Kai Bühler, Jochen Lander, Sascha Schwenk, Thomas Melchior und Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. Foto:KV/Müller

heim und seit 2013 Wehrleiter der Verbandsgemeinde Freinsheim. Seit 2016 ist er als Kreisausbilder tätig. In dieser Funktion und in der technischen Einsatzleitung bleibt er dem Kreis erhalten. Ihlenfeld dankte dem „Feuerwehrmann durch und durch“ für die Betreuung

des Gefahrstoffzugs und des Löschzugs Wasser, die er in seiner Amtszeit übernahm, und insbesondere für seinen Einsatz im Ahrtal. „Kai Bühler hat den Einsatz mit großer Gelassenheit geführt, das habe ich bewundert“, betonte der zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoff-

mann. „Ich habe gedacht: Wir haben den richtigen Mann vor Ort!“ Auch BKI Sascha Schwenk bedankte sich bei seinem scheidenden Stellvertreter. Die Nachfolge tritt Jochen Lander aus der Verbandsgemeinde Leiningerland an. Der freiwillige Feuerwehrmann arbeitet bei der Verbandsgemeindeverwaltung im Bereich Sicherheit und Ordnung. Er wurde zunächst kommissarisch als stellvertretender BKI ernannt. Als weiterer Stellvertreter bleibt Thomas Melchior im Team. Hoffmann beglückwünschte Lander zur Wahl: „Ich bin froh, dass Sie bei uns im Team sind.“ Er hob hervor, dass die Verwaltungserfahrung von Lander nützlich ist. Dieser bedankte sich und bekräftigte, den Teamgedanken weiter fördern zu wollen: „Einzelkämpfer können wir bei der Feuerwehr nicht gebrauchen.“ Die Wehrleiter forderten jetzt etwas von ihm und das wolle er erfüllen. | Sina Müller

Hohe Qualität bestätigt

Kreisvolkshochschule (KVHS) erfolgreich retestiert

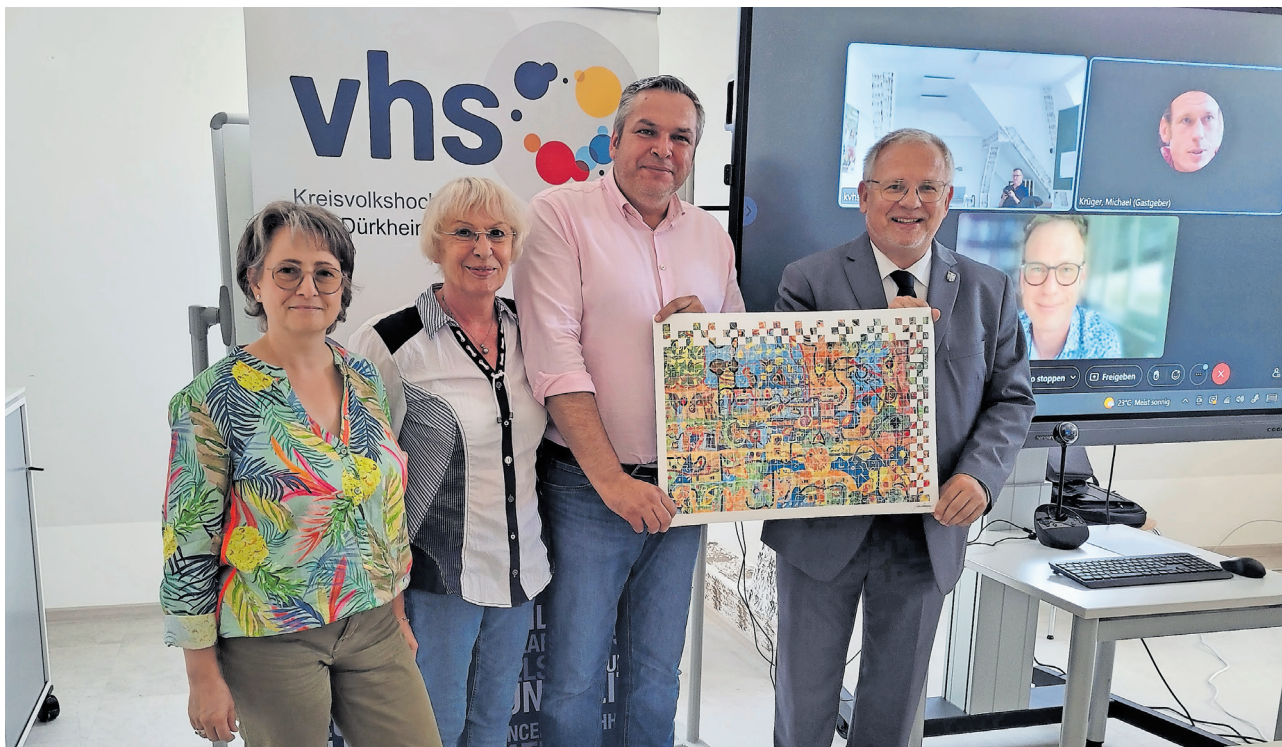
Die Kreisvolkshochschule und ihre Außenstellen im Landkreis sind im Juni nach 2019 zum zweiten Mal für „Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“ (LQW) testiert worden. Die Retestierung hat das Unternehmen con!flex Qualitätstestierung GmbH vorgenommen, das auch schon das ursprüngliche Testat ausgestellt hatte. Die KVHS hat dafür einen Selbstreport über ihre Qualitätsarbeit der vergangenen vier Jahre erstellt, der durch Dr. Michael Krüger, externer Gutachter von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, bewertet wurde. Im 110 Seiten umfassenden Report und auch bei der anschließenden Überprüfung vor Ort konnte die KVHS alle elf erforderlichen Qualitätsbereiche nachweisen.

Diese bestehen aus: Leitbild, Bedarfserschließung, Schlüsselprozesse, Lehr-Lern-Prozess, Evaluation der Bildungsprozesse, Infrastruktur, Führung, Personal, Controlling, Kundenkommunikation und strategische Entwicklungsziele. Oder einfacher gesagt: Die KVHS arbeitet auf diversen Ebenen daran, ihren Kundinnen und Kunden eine qualitativ hochwertige Weiterbildung anbieten zu können.

Die Retestierung endete mit einem Abschlussworkshop. Darin wurden die strategischen Entwicklungsziele, die im Selbstreport vorgeschlagen wurden, final bearbeitet. „Das erste Ziel ist, dass wir uns zusammen mit den Außenstellen vorgenommen haben, die flächendeckende, kundenfreundliche und zuverlässige Weiterbildungsarbeit im Landkreis weiterzuführen und zu intensivieren“, erklärt KVHS-Leiter Dirk Michel.

Ziel Nummer zwei sieht vor, für eine zukunftsweisende Erwachsenenbildungsarbeit Lehr-Lern-Prozesse zu optimieren und moderne didaktisch-methodische Konzepte zu erarbeiten, wie Weiterbildungsveranstaltungen vorstattengehen sollen. Die KVHS bietet dazu in Eigenregie Schulungen für Lehrende in den Bereichen Didaktik und Methodik an. „Wir wollen damit eine teilnehmerorientierte Gestaltung in den Fokus nehmen“, betont Dirk Michel. Um die Lehr-Lern-Prozesse auch „auf der anderen Seite“ zu optimieren, hat die KVHS ein gebührenfreies Format „Lernen lernen“ für die Kursteilnehmenden im Programm. Es soll als vorbereitendes Angebot zur Verfügung gestellt werden.

„Ich sehe viele solcher Reports von Einrichtungen und kann Ihnen deshalb sagen: Sie haben eine tolle Volkshochschule, die einen sehr guten Eindruck



Erfolgreich zertifiziert: (von links): die Qualitätsbeauftragten der KVHS, Viola Rudel und Marion Kuhn, sowie KVHS-Leiter Dirk Michel und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld mit dem Kunstdruck beim Abschlussworkshop. Im Hintergrund ist auf dem Bildschirm Gutachter Michael Krüger zu sehen. Foto: KV/Estelmann

hinterlässt“, sagte Gutachter Michael Krüger beim Abschlussworkshop. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte allen Beteiligten, vor allem Marion Kuhn und Viola Rudel als Qualitätsbeauftragte sowie dem KVHS-Leiter, die viel Arbeit und Energie in den Prozess gesteckt haben. „Die KVHS geht damit den Weg weiter, den sie 2019 begonnen hat und ist bereits jetzt eine moderne, attraktive Bildungsstätte geworden. Die angestrebten Ziele setzen diesen Weg hin zu noch mehr Kunden-

freundlichkeit und Professionalität fort. Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie Kurse an unserer Kreis-VHS. Sie werden sehen, man lernt tatsächlich nie aus“, sagte Landrat Ihlenfeld weiter.

Dazu passt das neue Motto, das sich die KVHS für den neuen Testierungszeitraum, der bis 2027 dauert, gegeben hat: „Gemeinsam (weiter-)bilden!“. „Das Motto spricht alle Beteiligten an, sowohl uns als Mitarbeitende als auch Kursleitende und Teilnehmende. Es

soll vor allem das Wir-Gefühl stärken und die Bildung als gemeinsame Aufgabe hervorheben“, erklärt KVHS-Leiter Dirk Michel.

Bei dem Treffen hat die KVHS auch einen Kunstdruck erhalten, der symbolträchtig ist. Denn jede testierte Einrichtung im LQW-Netzwerk hat zur Testierung eine künstlerisch gestaltete Kachel erhalten. Der Kunstdruck zeigt nun das Mosaik, das entsteht, wenn die Kacheln des Netzwerks zu einem Bild vereint werden. | LE

vhs

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Online-Kurse der KVHS

Online: Balkon für Artenvielfalt

Auf kleinstem Raum kann die Küche mit selbst gezogenen Kräutern, Gemüse und Früchten bereichert werden. Der Wohlfühlfaktor steigert sich noch, wenn auch Vögel und Insekten von dem Angebot profitieren. Egal, ob groß oder klein, sonnig oder schattig, der Balkon kann eine Oase für Artenvielfalt werden. Gezeigt wird, wie man einen Balkon für Selbstversorger gestaltet, welche Gefäße man kaufen oder bauen kann und welches Obst, Gemüse und welche Kräuter gut geeignet sind.
Di 26.9., 18-19.30 Uhr

Online: Der rückenfreundliche Garten

Gärtnern macht Spaß und die Bewegung an der frischen Luft hält gesund. Der Vortrag gibt Anregungen und Tipps für ein rücken- und gelenkfreundliches Arbeiten. Eine Expertin für Gartentherapie, Physiotherapeutin, Natur- und Landschaftsführerin vermittelt vorbeugende Übungen, um erst gar keine Beschwerden zu bekommen, stellt unterstützende Hilfsmittel vor und erläutert die Anlage eines ergonomischen Gartens.
Sa 7.10., 11-12.30 Uhr, Anmeldeschluss: 29.9.

Zum Vormerken

Online: Chill mal. Am Ende der Geduld ist viel Pubertät übrig.

Vortrag mit Fragestunde. Wer Kinder in der Pubertät hat, der kennt die hitzigen Diskussionen über Schule, unaufgeräumte Zimmer und Helfen im Haushalt. Whats-App ist überlebenswichtig – und Hygiene oft überschätzt. Jedenfalls aus Sicht der Teenager. Eltern sind auf einmal „peinlich“, „gemein“ und einfach „nur nervig“. Als Eltern muss man lernen loszulassen. Diplom-Pädagoge, Buchautor und Pubertätsexperte Matthias Jung kommt mit seinem Angebot

den Eltern zur Hilfe. Er greift ihnen unter die Arme, liefert Antworten auf Fragen, die Eltern in der Pubertätszeit bewegen. Alles im gedanklichen Austausch und Dialog. Seine Angebote sind eine Mischung aus Sachverstand und Humor, faktenreich und unterhaltsam.

Mi 22.11., 19-20.30 Uhr, Anmeldeschluss: 8.11.

Die jeweiligen Zugangsdaten zu den Online-Kursen werden nach der Anmeldung bei der KVHS-Geschäftsstelle unter Telefon 06322/961-2403 verschickt.



Eine Kunst für sich: Andreas Stoffels versteht sich auf die Kalligrafie, was übersetzt „schönes Schreiben“ heißt. Fotos: Andreas Stoffels



Schrift trifft Geometrie: Andreas Stoffels leitet von 10. bis 12. November den Workshop „Scratching the Surface“ in der Jugendherberge Altleiningen.

Altleiningen: Besondere Kurse und Kalligrafie-Wochenende in der Jugendherberge

Die Schriftkunst lebt

Kalligrafie – bei diesem Wort fallen wohl den meisten mittelalterliche Mönche ein, die in ihren Schreibstuben bei Kerzenschein die Bibel vervielfältigten. Oder vielleicht chinesische Schriftzeichen, deren expressive Kraft jede Sprachbarriere durchbricht. Oder auch prachtvolle Inschriften, wie sie in den meisten Tempeln, Kathedralen und Moscheen dieser Welt zu finden sind. All das sind Formen von Kalligrafie. Dass das „schöne Schreiben“, so die wörtliche Übersetzung, noch mehr sein kann, das zeigen mehrere Kurse der Kreisvolkshochschule (KVHS) und ein besonderes Wochenende auf der Burg Altleiningen.

„Die Schriftkunst ist ein tiefgehendes und weitläufiges Feld irgendwo zwischen Handwerk und Kunstform“, weiß KVHS-Kursleiter Andreas Stoffels, Ge-

winner des Internationalen großen Preises der Kalligrafie von Westerlo 2022. „Heute ist damit nicht ausschließlich das Studium historischer Schreibstile gemeint. Die Schriftkunst spielt im Tattoo-Design, in der Streetart, bei der Gestaltung von Logos, beim Modern Lettering oder dem Entwurf digitaler Schriften eine wesentliche Rolle.“ Längst ist sie in der heutigen Zeit angekommen. Kalligrafie ist Thema in Social-Media-Gruppen oder Podcasts.

Angebote bei Volkshochschulen

Zahlreiche Workshops zu unterschiedlichen Formen der Schriftkunst bieten die KVHS Bad Dürkheim, die VHS Bad Dürkheim und die Offene Kreativ-Werkstatt. Allein im zweiten Semester dieses Jahres stehen elf Workshops von fünf Dozierenden auf dem Programm. Darunter Kurse zur altdeutschen Schrift Sütterlin, zur Kunst des chinesi-

schen Sumi-e oder zur Buchschrift Unziale, zur italienischen Antiqua und zu experimentellen Formen des Schreibens – losgelöst von oder im freien Umgang mit historischen Vorlagen.

„Ob als meditative und kreative Auszeit, aus einem persönlichen Faible heraus oder aus einem Interesse an unserem kulturellen Erbe: Die Schriftkunst lebt. Und sie ist eine bereichernde Aktivität für jedermann“, sagen die Verantwortlichen bei der KVHS.

Seminar in Altleiningen

Im November gibt es in Altleiningen die Möglichkeit, ein besonders faszinierendes, zeitloses Feld der Schriftkunst kennenzulernen. Es geht um die Verbindung von Schriftkunst und geometrischen Mustern. Beide Kunstformen sind eng miteinander verwandt und tauchen in vielen Kulturen gemeinsam auf. Unter Leitung von Andreas

Stoffels findet der Workshop „Scratching the Surface“ am Wochenende von 10. bis 12. November in der Jugendherberge Altleiningen statt.

Der Workshop richtet sich an Neugierige aus allen Richtungen der Schriftkunst. Weder komplizierte mathematische noch tiefgreifende kalligrafische Vorkenntnisse sind nötig. „Was Sie allerdings unbedingt brauchen, nebst einem Zirkel und ein paar Stiften, ist Begeisterungsfähigkeit“, so Stoffels. | Red

INFO

8.-10.3.24, Kalligrafie-Wochenende „Bend to Beginning – Die Sprache der Kreiskalligrafien“ mit Andreas Stoffels, Jugendherberge Altleiningen, weitere Infos/Anmeldung: 06322/961-2444 oder www.kvhs-duew.de

Berufssprachkurse für Deutsch mit dem Ziel „Sprachniveau B2“

Ob im Alltag oder am Arbeitsplatz, die benötigten Deutschkenntnisse können unterschiedlich sein. Wer sich schon gut verständigen kann, braucht vielleicht doch noch etwas Übung, um auch im Job zu bestehen. Ein passendes Angebot gibt es: Die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim hat ab sofort Berufssprachkurse mit dem Ziel Sprachniveau B2 für Deutsch im Programm. Die Berufssprachkurse sind ein Sprachlernangebot für Menschen mit Migrationshintergrund zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Teilnehmende können Zugewanderte, EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie Deutsche mit Migrations-

hintergrund, die ein bestimmtes Sprachniveau zur Berufsankennung oder für den Zugang zum Beruf benötigen; in der Ausbildung sind oder eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitssuchend gemeldet sind oder Arbeitslosengeld beziehen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossener Integrationskurs mit B1-Zertifikat oder nachgewiesene Deutschkenntnisse auf Sprachniveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). „Berufssprachkurse vermitteln Deutschkenntnisse, die Sie generell in der Berufswelt benötigen. Sie lernen das Vokabular, die Redewendungen und die Gram-

matik, die Sie brauchen, um sich am Arbeitsplatz zu verständigen“, werben Melanie Kath und Marion Kuhn, die bei der KVHS die Sprachkurse koordinieren. Die Teilnehmenden lernen, berufliche E-Mails und Briefe zu verfassen oder Texte wie Bedienungsanleitungen zu verstehen. Sie erweitern ihr Wissen zum Beispiel über Vorstellungsgespräche oder Arbeitsverträge und bereiten sich so optimal auf das Berufsleben vor. Der nächste Kurs startet am 30. Oktober, montags bis donnerstags jeweils von 8.35 bis 11.50 Uhr. Es sind noch wenige Plätze frei. Weiterhin geplant ist ein Abendkurs ab Oktober von montags

bis donnerstags jeweils von 18 bis 21.15 Uhr. | Red

Auskunft erteilen bei Beratungsterminen nach Vereinbarung Melanie Kath (06322/961-2405) oder Marion Kuhn (06322/961-2406).



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Grünstadt: Arbeitswelt Krankenhaus

Vom Arzt über die Pflegekraft bis zur kaufmännischen Angestellten – das Kreiskrankenhaus Grünstadt ist Arbeitgeber in vielen verschiedenen Berufen. Auch den Einstieg in die Arbeitswelt kann man dort finden: Mehr als 100 Auszubildende und Studenten sind hier tätig. Welche Möglichkeiten junge Menschen am Kreiskrankenhaus Grünstadt offenstehen, welche Voraussetzungen und Interessen Bewerber mitbringen sollten und welche Inhalte sie erwarten, berichten Ausbilder wie auch Auszubildende selbst im Interview.

Den Anfang machen Frank Titze, Leiter der Abteilung EDV, und Azubi Dominik Herda.

Herr Herda, Sie absolvieren derzeit Ihre Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration. Wie kann man sich die Ausbildung vorstellen, wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Dominik Herda: Normalerweise dauert die Ausbildung drei Jahre. In meinem Fall geht es schneller, weil ich umschule und mir meine bisherigen Erfahrungen anerkannt wurden. In der Regel habe ich ein- bis zweimal in der Woche Blockunterricht an der Berufsschule II in Ludwigshafen, ansonsten bin ich hier vor Ort tätig. Die Aufgaben sind sehr vielseitig: Server aufsetzen gehört genauso zum Job wie beispielsweise das Einbinden von PCs in die Netzwerkkonfiguration oder die Einstellung von Sicherheitssystemen wie einer Firewall. Ich bin aber genauso im Haus unterwegs, repariere ausgefallene Drucker oder tausche Hardware aus. Mein Alltag ist also durchaus abwechslungsreich.

Herr Titze, welche Voraussetzungen sollten potenzielle Azubis mitbringen?

Frank Titze: Um es ganz banal zu sagen: Man sollte an Computern Interesse und auch schon mal einen PC aufgeschraubt haben, wissen was ein Prozessor ist – solche Grundlagen eben. Ansonsten lernt man von der Pike auf in der Ausbildung alles: von der Säuberung eines PC über die Konfiguration von Firewall und Co. bis hin zur LAN-Verkabelung sowie Planung und Umsetzung von komplexen IT-Projekten. Schulisch gesehen sollte man einen guten Realschulabschluss haben oder Abitur.

Wie sehen die Zukunftsperspektiven in diesem Bereich aus?

Titze: Die EDV ist tatsächlich ein sehr zukunftssicherer Berufszweig und insbesondere im Bereich Gesundheitswesen wächst er stetig und wird immer wichtiger. Man muss nur bedenken, für welche Bereiche wir im Hintergrund verantwortlich sind: Egal, ob digitale Patientenerfassung, Abrechnungswesen, die sichere Verwaltung von medizinischen und persönlichen Daten oder das Aufrufen von zum Beispiel digitalen Röntgenbildern zur Befundung – ohne die IT wäre all dies nicht machbar. Unsere Aufgaben hören erst am medizinischen Gerät auf.

Ebenfalls hinter den Kulissen agieren Mitarbeiter der kaufmännischen Berufe. Jasmin Ermschel, stellvertretende Verwaltungsdirektorin des Kreiskrankenhauses Grünstadt, stellt die kaufmännische Ausbildung sowie das duale Studium im Haus vor.

Frau Ermschel, Sie bieten in Ihrem Haus verschiedene kaufmännische



Dominik Herda (links) ist angebernder Fachinformatiker für Systemintegration in der EDV-Abteilung von Frank Titze.

Ausbildungsmöglichkeiten an – was genau steckt dahinter?

Jasmin Ermschel: Wir bieten sowohl die Ausbildung für Kaufleute im Gesundheitswesen als auch das duale Studium im Gesundheitsmanagement an. Derzeit absolvieren ein Azubi und zwei Studenten ihre Ausbildungen bei uns. Beide Ausbildungsarten dauern drei Jahre; das Studium findet in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim statt und schließt mit dem Bachelor of Arts in Gesundheitsmanagement ab. Für den theoretischen Teil der Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann im Gesundheitswesen besuchen die Azubis die Berufsbildende Schule in Ludwigshafen.

Was sind die Inhalte der Ausbildungen, worin unterscheiden sie sich?

Ermschel: Einige Inhalte ähneln sich: Rechnungswesen und Finanzbuchhaltung sind bei beiden gleichermaßen Bestandteil von Praxis und Theorie, genauso die Bereiche Einkauf und Materialwirtschaft, Personalwesen, Patientenverwaltung sowie kaufmännisches Controlling und Medizincontrolling. Im dualen Studium lernt man außerdem die Strukturen des Gesundheitswesens kennen und wird auf Führungsaufgaben vorbereitet. Hier liegt der Schwerpunkt mehr auf Betriebswirtschaftslehre (BWL) und beinhaltet auch Themen wie Krankenhausfinanzierung, vertragliche Aspekte oder Ge-

sundheitspolitik. In der Berufsschule lernt man grundlegende kaufmännische Themen wie Buchführung, BWL und Volkswirtschaftslehre, aber auch krankenhausspezifische Themen wie Finanzierung oder die Abrechnung mit Kostenträgern.

Welche Voraussetzungen erwarten Sie von künftigen Bewerbern?

Ermschel: Für die Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann im Gesundheitswesen sollte man entweder einen guten Hauptschulabschluss, einen Sekundarabschluss I oder eine höherwertige Schulausbildung vorweisen können. Für das duale Studium sind Abitur, Fachabitur, Fachhochschulreife oder ein anderer gleichwertiger Abschluss Voraussetzung.

Sind die kaufmännischen Berufe in Ihrem Haus gefragt?

Ermschel: Wir haben tatsächlich immer viele Bewerber. Kaufmännische Berufe im Gesundheitswesen haben Bestand. Das wissen auch die jungen Leute, die sich für die Berufe und eine Ausbildung oder ein duales Studium interessieren. Aufgrund der strukturellen Entwicklung sind diese Berufe durchaus zukunftssicher.

Direkt auf Station und unmittelbar mit Patienten arbeiten dagegen die Azubis im Bereich Pflege. Insgesamt bis zu 30 Ausbildungsplätze bietet das Kreiskrankenhaus an, wie Pflegedirektorin Christine Christmann und ihr Stellvertreter Martin Ulrich berichten. Gemeinsam mit Julia Ermisch, frischgebackene Medizinische Fachangestellte, und Laura Ludewig, die ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft absolviert, gewähren sie Einblicke in die Ausbildungsmöglichkeiten.

Frau Christmann, welche Ausbildungswege kann man bei Ihnen einschlagen?

Christine Christmann: In unserem Haus bilden wir insgesamt 25 Pflegefachkräfte aus, ein bis zwei Medizinische Fachangestellte, eine Operationstechnische Assistenz sowie zwei Krankenpflegehilfen. Die Ausbildung dauert jeweils drei Jahre, mit Ausnahme der Krankenpflegehilfe – hier wird über ein Jahr hinweg ausgebildet. Außerdem besteht die Möglichkeit eines dualen Studiums zur Pflegefachkraft mit dem Abschluss Bachelor of Arts. Voraussetzung hierfür sind Fachhochschulreife oder Abitur, ansonsten die Mittlere Reife.

Frau Ermisch, Frau Ludewig, was sollte man aus ihrer Sicht als Azubi für die Ausbildung mitbringen?

Laura Ludewig: Wenn man schon einmal ein Praktikum in diesem Bereich gemacht hat, ist es sehr hilfreich. Ich



Die stellvertretende Verwaltungsdirektorin am Kreiskrankenhaus Grünstadt: Jasmin Ermschel. Fotos: Kym Schober

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Andreas Enns und Madelaine Theißen sind Azubis in der Physiotherapie im ersten Ausbildungsjahr.



Die frischgebackene Medizinische Fachangestellte Julia Ermisch (links) und Laura Ludewig, auszubildende Pflegefachkraft. Fotos: Kym Schober

Arbeitswelt Krankenhaus: Fortsetzung von Seite 10

selbst habe in der 11. Klasse bereits ein Praktikum gemacht und da wusste ich, dass ich diese Ausbildung gerne machen möchte.

Julia Ermisch: Für eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten, wie ich sie kürzlich abgeschlossen habe, sollte man medizinisches Interesse mitbringen. Und wir alle haben auch gemeinsam, dass wir gerne Menschen helfen möchten.

Herr Ulrich, angesichts des Personalmangels im Gesundheitswesen bieten diese Ausbildungsberufe doch bestimmt gute Zukunftsperspektiven?

Martin Ulrich: Ja, die Frage nach qualifizierten Fachkräften ist groß, und das wird so bleiben. Der Bereich ist auch ständig im Wandel, zum Beispiel wenn man an die Digitalisierung denkt. Wir sind auch in der glücklichen Lage, viele Bewerber zu haben. So viele, dass wir sogar eine Warteliste führen. Denn: Wir übernehmen nach der Ausbildung jeden oder jede Azubi, wenn er oder sie es möchte.

Das ist sicher eine große Motivation: Was macht das Kreiskrankenhaus Grünstadt noch so beliebt als Ausbildungsstätte und Arbeitsplatz?

Christmann: Viele bewerben sich auf Empfehlung anderer, die hier arbeiten oder Azubi waren. Wir bemühen uns um eine gute Atmosphäre: Wir unterstützen unsere Mitarbeiter beim Wunsch nach Weiterbildung, haben familienfreundliche Arbeitszeiten und reagieren auch flexibel, wenn bei Azubis zum Beispiel die Arbeitszeiten nicht mit dem Öffentlichen Nahverkehr vereinbar sind. Und: Unser Haus hat einen guten Ruf, deshalb bewerben sich viele ganz gezielt bei uns.

Nah am Patienten sind auch Physiotherapeuten in ihrem Berufsalltag. Die Physiotherapeutenschule (PTS) Grünstadt ist an das

Kreiskrankenhaus angegliedert und bildet über die drei Ausbildungsjahre verteilt insgesamt 75 Therapeuten aus. Auch hier ist ein duales Studium möglich. Sabine Sturm, Leiterin der PTS, sowie Madelaine Theißen und Andreas Enns, beide im ersten Ausbildungsjahr, stellen ihren Bereich vor.

Frau Sturm, was macht die PTS Grünstadt aus?

Sabine Sturm: Die Größe der PTS Grünstadt ermöglicht einen guten Kontakt zwischen den Schülern und Dozenten und bietet eine familiäre Atmosphäre. Ein Vorteil ist auch, dass Azu-

„ Die Frage nach qualifizierten Fachkräften ist groß, und das wird so bleiben. Der Bereich ist auch ständig im Wandel. “

Stellvertretender Pflegedirektor Martin Ulrich

bis der PTS Grünstadt mit Ausbildungsvergütung den staatlich anerkannten Abschluss als Physiotherapeut erlangen können. Außerdem bieten wir über ein duales Studium weitere Entwicklungsmöglichkeiten an, teilweise schon begleitend während der Physiotherapie-Ausbildung. Wir kooperieren dazu mit der niederländischen Hochschule „Thim van der Laan“ und der Katholischen Hochschule Mainz. Mit dem dualen Studium schließt man, je nach Schwerpunkt, als Bachelor in Physiotherapie oder in Gesundheit und Pflege ab. Wir haben auch ein innovatives Unterrichtskonzept: Die Inhalte werden fächer- und themenübergreifend in Modulen medial gelehrt, anhand konkreter Fallbeispiele. Eine gute Vernetzung mit Physio-Praxen, Kliniken und Einrichtungen rundet das Konzept ab.

Frau Theißen, wie kann man sich Ihre Ausbildung vorstellen? Schließ-

lich arbeiten sie später unmittelbar am und mit dem Menschen.

Madelaine Theißen: Im ersten Jahr haben wir ganztags Unterricht in der Schule, sowohl Theorie als auch Praxis. Die Praxiseinheiten üben wir nur untereinander. Als Hospitanten gehen wir aber auch schon mit ins Krankenhaus, begleiten erfahrene Therapeuten. Im zweiten und dritten Jahr findet ein halber Tag Praxis in verschiedenen Einrichtungen statt und ein halber Tag Theorie in der Schule. Die Grundlagen bilden zunächst Themen wie Anatomie: Was läuft wann wie im Körper ab, wie ist er aufgebaut. Das ist sehr faszinierend.

Herr Enns, was ist Ihre Motivation, Physiotherapeut zu werden?

Andreas Enns: Bei meiner ersten Ausbildung zum Elektroniker habe ich gemerkt, dass ich mehr Kontakt zu Menschen haben möchte, dass ich helfen, Problemstellungen erkennen und direkt daran ansetzen möchte.

Welche Voraussetzungen sind für angehende Azubis hilfreich, welche eher nicht?

Theißen (lacht): Buchstäblich Berührungängste darf man auf keinen Fall haben. Man kommt den Patienten ja sehr nahe. Vorher schon mal ein Praktikum zu machen, kann eine gute Orientierungshilfe sein.

Enns: Und man muss bereit sein, nochmal viel Wissen aufzuarbeiten, viel zu lernen. Medizinisches Interesse und Eigeninitiative sollte man auch mitbringen.

Sturm: Nicht zu vergessen, eine gewisse Freude an Bewegung. Wenn man selbst schon einmal eine Sportart ausgeübt hat und weiß, was Bewegungsabläufe und ständige Wiederholung zu Übungszwecken bedeuten, ist das ungemein hilfreich. | Interviews: Kym Schober

INFO

Infos zur Ausbildung

Wer sich für das Thema Ausbildung im Kreiskrankenhaus Grünstadt interessiert, findet auf www.krankenhausgruenstadt.de sowie www.pts-gruenstadt.de weitere Informationen.

Kontakt für Fragen/Bewerbungen

Bevorzugt per E-Mail oder über Social Media (Facebook: Kreiskrankenhaus Grünstadt, Instagram: @krankenhausgruenstadt.de, Twitter: @kh_gruenstadt). Ansprechpartner:

Pflegefachfrau/-mann, B.A. Pflege/Operationstechnische Assistenten/Anästhesietechnische Assistenten:
Christine Christmann, Pflegedirektorin, Tel. 06359/809-555
E-Mail: cc@kkhgs.de

Kaufleute im Gesundheitswesen, B.A. Gesundheitsmanagement:
Thomas Sütterle, Stellvertretender Leiter Personal, Tel. 06359/809-161
E-Mail: pa@kkhgs.de

Physiotherapeut/in, Physiotherapie B.A./Gesundheit und Pflege (Schwerpunkt Physiotherapie) B.A.:
Sabine Sturm, Leiterin Physiotherapeutenschule Grünstadt
Tel. 06359/809-7801, E-Mail: info@pts-gruenstadt.de

Neu: Bachelor-Studiengang zum Physician Assistant

Geplant ist künftig eine Ausbildung in Kooperation mit der Dualen Hochschule in Karlsruhe im Bachelor-Studiengang zum Physician Assistant (Arztassistent). | KS

Außerschulische Jugendbildung gefördert

Deutlich erhöhte Förderung für Jugendfreizeiten, Tagesveranstaltungen und Ferienbetreuung

Der Landkreis Bad Dürkheim erhöht die Förderung der außerschulischen Jugendbildung und Jugendverbände. Vereine und Organisationen wie der Kreisjugendring, Jugendfeuerwehren oder Jugend-Rot-Kreuz, Pfadfinder und Sportvereine können deutlich höhere Zuschüsse als bisher für Veranstaltungen beantragen. Das Jugendamt hat dafür unter Beteiligung des Kreisjugendrings neue Richtlinien ausgearbeitet, die seit Kurzem in Kraft sind.

„In Zeiten von Corona haben wir alle gesehen, wie sehr das soziale Miteinander gefehlt hat und wie wichtig vor allem für Kinder und Jugendliche das gemeinsame Erleben in der Freizeit ist. Wir wollen mit der erhöhten Förderung gerade auch nach der Pandemie Vereinen und Verbänden in ihrer Jugendarbeit unter die Arme greifen“, erklärt der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. Gefördert werden die soziale oder politische Bildung, die Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, internationale Begegnungen, Ferienbetreuung, die Anschaffung von Gruppenmaterial und der Unterhalt von Jugendräumen. Voraussetzung für eine Förderung ist weiterhin der Beitritt zur Rahmenvereinbarung nach Paragraph 72a. Dadurch erklären sie sich bereit, nur Jugendgruppenleitern mit erweitertem Führungszeugnis die Leitung von Freizeiten und Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen zu übertragen. „Damit unterstützen wir die Jugendarbeit im Landkreis und haben gleichzeitig die Möglichkeit, eine hohe Qualität der Betreuung sicherzustellen. Denn die Rahmenvereinbarung sorgt für höhere einzuhaltende Standards in der Jugendbetreuung“, erklärt Alexander Kirchmer, Leiter des Jugendamts des Landkreises. „Wenn bei von uns geförderten Veranstaltungen jemand alleine mit Kindern und Jugendlichen arbeitet oder bei Übernachtungen dabei ist, gibt es dadurch die Sicherheit, dass derjenige überprüft wurde“, führt Kirchmer weiter aus. Zugleich hofft man im Jugendamt, dass durch die verbesserten Fördermöglichkeiten mehr Vereine und Verbände der Rahmenvereinbarung beitreten. Denn nur, wer die Beitrittserklärung eingereicht hat, kann Zuschüsse beantragen. Die Beitrittserklärung ist auf der Website des Landkreises unter [www.kreis-bad-duerkheim.de/buerger-service-1/leistungen/RLP:entry:218247/auf-ruf-zum-beitritt-zur-rahmenverein-](http://www.kreis-bad-duerkheim.de/buerger-service-1/leistungen/RLP:entry:218247/auf-ruf-zum-beitritt-zur-rahmenvereinbarung-72a-sgb-viii/)



Werden unter anderem vom Kreis unterstützt: Freizeiten. Foto: Viks_jin/Adobestock

barung-72a-sgb-viii/ zu finden. Dort stehen auch die Formulare bereit, um die Zuschüsse oder das erweiterte Führungszeugnis zu beantragen. Letzteres ist für Vereine übrigens kostenlos. „Wir wollen damit an einem Ort so viele Serviceleistungen wie möglich gebündelt zur Verfügung stellen und es den Vereinen so einfach wie möglich machen“, erklärt Nadine Ladach, im Jugendamt im Bereich Jugendarbeit/Jugendbildung tätig.

Für manche Kinder und Jugendliche kann ein doppelter Zuschuss gewährt werden, unter anderem wenn eine Beeinträchtigung oder Arbeitslosigkeit (bei Jugendlichen) vorliegt. Dann sind entsprechende Nachweise nötig. Im Normalfall gibt es bei Fahrten und Freizeiten ab sofort pro Person und Tag künftig drei statt bislang einen Euro. Bei Jugendleiterlehrgängen steigt die Förderung von zwei auf fünf Euro pro Tag. „Wir wollen ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen unterstützen, wenn sie eine Gruppe leiten möchten. Mit der erhöhten Förderung werden die Lehrgänge für die Jugendlichen beziehungsweise für die Verbände deutlich günstiger“, betont Ladach.

Der Zeitpunkt, wann ein Antrag auf Förderung gestellt werden muss, ist unterschiedlich. Normalerweise geschieht das nach der Veranstaltung. Dann muss dem Antrag eine unterschriebene Teilnehmerliste beigelegt werden. Manchmal ist auch ein Programm nötig. Bei Veranstaltungen zur sozialpolitischen Bildung – hier wurden die Fördersätze von 1,25 oder 2,55 Euro pro Tag und Kind auf drei oder fünf Euro erhöht – ist die Förderung teils mit weiteren Bedingungen verknüpft. Soll die Reise ins Ausland gehen, muss beispielsweise dargelegt werden, inwieweit das Programm mit dem Ort, zu dem man fährt, in Zusammenhang steht. Zudem ist ein Programm inklusive Themen- und Stundenanzahlangebe beizufügen. Solche Fahrten müssen zudem sechs Wochen vor Abreise beantragt und inhaltlich abgestimmt werden. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach dem Seminarprogramm.

Eine größere Änderung gibt es bei der früheren Ortsranderholung, für die es drei Euro pro Tag und Kind gab. Umbenannt in Ferienbetreuungsmaßnahmen sind es jetzt fünf Euro, allerdings nur für den Zeitraum von Montag bis

Freitag und mit einer verbindlichen Betreuungszeit von acht Stunden pro Tag. „Immer mehr Familien haben Probleme, in den Ferien die Betreuung aufrechtzuerhalten. Durch die erhöhte Förderung wird es für Vereine und Verbände interessanter solche Ferienbetreuungen anzubieten“, ist Ladach sicher. Das habe für die Vereine zugleich den Vorteil, dass sie auf die Art um Mitglieder werben können. „Das ist für alle eine gute Sache. Wichtig ist aber: Es muss eine ganze Arbeitswoche in den Ferien abgedeckt sein. Einzelne Tage helfen Familien nicht viel, wenn sie sechs Wochen Sommerferien überbrücken müssen“, betont Ladach.

Neu ist, dass auch Tagesveranstaltungen gefördert werden können. „Wir tragen damit der Tatsache Rechnung, dass Eltern auch durch Corona nicht unbedingt wollen, dass Kinder über Nacht bei Veranstaltungen bleiben“, erklärt Ladach. Das bedeutet, wenn es jetzt eintägige Aktionen gibt oder mehrtägige, bei denen die Kinder nicht übernachten, ist ebenfalls eine Förderung möglich: zwei Euro pro Kind und Tag. „Wir wollen die Familien, Verbände und Vereine unterstützen – auch ohne Übernachtungen“, hebt Kirchmer hervor.

In Sachen Anschaffungen werden die Förderbeiträge ebenfalls erhöht. Bisher waren es 25 Prozent der Kosten und nicht mehr als 127,50 Euro pro Jahr, jetzt sind es 30 Prozent und maximal 250 Euro. Beim Unterhalt von Jugendräumen gibt es für einen Raum statt 38,50 nun 50 Euro, bei zwei Räumen statt 64 jetzt 75 Euro. Für drei Räume oder ein Haus mit drei oder mehr Gruppenräumen stehen statt 90 künftig 100 Euro pro Jahr bereit. | *Laura Estelmann*

INFO Infotelefon des Jugendamts: 06322/961-4444, Stichwort „Jugendbildung“

Herzlich willkommen im Landkreis: Kreisjugendamt verschickt kleine Geschenke zur Geburt

Menschen im Landkreis, die gerade Eltern geworden sind, bekommen erfreuliche Post von der Kreisverwaltung. Oder wie Jugendamtsleiter Alexander Kirchmer es nennt: „Der Landkreis sagt ‚Hallo!‘ und macht ein Willkommensgeschenk zur Geburt des Kindes.“

Neben Informationsmaterial liegt ein Brief von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan bei, in dem sie auf diverse Hilfs- und Familienbildungsangebote, Eltern-Kind-Treffs sowie Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern hinweisen. Außerdem gibt es ein knallgrünes Lätzchen und



ein Babyhandtuch mit dem Logo des Landkreises. All das kommt in einer grünen Tasche daher mit dem Aufdruck „Netzwerk

DÜW – Kindeswohl und Kindergesundheit“ (Foto). „Wir sind ein familienfreundlicher Landkreis, der Familien

nicht im Stich lässt, sondern auf die Menschen offen zugeht“, erklärt Kirchmer die Beweggründe der Aktion. Zugleich wolle man die Eltern sensibilisieren und aufmerksam machen auf bestehende Angebote und Beratungsstellen, beispielsweise mit der Broschüre „Frühe Hilfen“. „Wir wollen den jungen Familien dabei helfen, sich in der neuen Konstellation zurechtzufinden“, betont Kirchmer.

Die ersten Pakete werden derzeit verschickt. Sie gehen an die Väter und Mütter, die ab 1. April beim Kreisjugendamt Elterngeld beantragt haben. | *LE*



Gut besucht: Ehrenamt-Aktionstag in Lambrecht. Fotos: KV



Informieren gerne (v.re.): Elke Weller und Silke Weißenmayer.

Lambrecht: Ehrenamt-Aktionstag von Gemeindegeschwister plus und Pflegestützpunkt

Gelebte Vielfalt im Tal

Unter dem Motto „Aktiv und sozial – gelebte Vielfalt im Tal“ haben die Fachkraft Gemeindegeschwister plus Elke Weller, Pflegeberaterin Silke Weißenmayer vom Pflegestützpunkt Lambrecht und Gernot Kuhn, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Lambrecht, zum Ehrenamt-Aktionstag eingeladen. Gut besucht war die Veranstaltung am Freitag, 23. Juni, im Protestantischen Gemeindehaus in Lambrecht.

Zu erleben war eine Vielzahl an Unterstützenden, die Seniorinnen und Senioren im Lambrechter Tal zahlreiche kostenlose, ehrenamtliche Angebote machen. So war neben den beiden Kirchengemeinden der Bürgerbus Lambrecht ebenso anzutreffen wie die Initiativen „Bürger helfen Bürgern“, „Du bist Esthal“ oder „Hilfe im Tal“. Hinzu kamen die Alzheimergesellschaft Ludwigshafen und Vertreter des Landesprojekts „Digitalbotschafter“, das Seniorinnen und Senioren digitale Kom-

munikation zugänglich machen will. Wissenswertes gab es auch zum Ehrenamtlichen Hospizdienst Neustadt, zur VDK-Ortsgruppe Elmstein oder zum Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Lambrecht.

Die Ehrenamtlichen stellten ihre Projekte per Kurzpräsentation vor, danach standen sie zu persönlichen Gesprächen bereit.

Die Vereine, Organisationen und Initiativen haben alle ein gemeinsames Ziel: Sie wollen es Seniorinnen und Senioren ermöglichen, ihren Alltag mit außerhäuslichen Angeboten und Hilfestellungen abwechslungsreicher und vor allem ohne Zusatzkosten zu gestalten. Für Angehörige, die die Betreuung oder Pflege von Familienmitgliedern übernommen haben, können derartige Hilfsangebote wichtige Entlastung bringen. „Es hat sich eindrücklich gezeigt, dass es schon eine große Vielfalt im Tal gibt und das soziale Miteinander gelebt wird“, freut sich Gemeindegeschwister plus Elke Weller. Allen

Anwesenden wurde hier noch einmal klar, wie wichtig es ist, dass die Anbieter von sozialen Diensten gut untereinander vernetzt sind. Wenn sie die Leistungen und Möglichkeiten der anderen kennen, können sie Menschen, die Hilfe benötigen, gegebenenfalls an eine andere Stelle vermitteln.

Die Institutionen und Vereine haben auch die Chance genutzt, interessierte Bürgerinnen und Bürger dazu zu ermutigen, sich selbst ehrenamtlich zu engagieren. „Diese Aufgabe bietet die Möglichkeit, nach eigenem Interesse und eigener Fähigkeit andere Menschen unentgeltlich oder gegen einen Ersatz der Auslagen zu unterstützen“, erklärt Elke Weller. Zugleich bereichere das Ehrenamt durch gewonnene Anerkennung, ermögliche den Austausch mit Gleichgesinnten und bringe vielfältige Erfahrungen mit sich.

Pflegeberaterin Silke Weißenmayer berichtete beim Aktionstag zusätzlich über das Angebot des Pflegestützpunkts: „Als zentrale Anlaufstelle bie-



ten wir eine unabhängige, trägerübergreifende und kostenlose individuelle Pflegeberatung an.“ Die Gemeindegeschwister plus informierte über ihr vielfältiges Programm im Lambrechter Tal, erzählte von Treffen zur Sturzprophylaxe, von gemeinsamen Spaziergängen sowie vom neuen Mittagstisch. Eine Neuauflage der Veranstaltung ist bereits in Planung. | LE



Essen, lachen, plaudern

Es wurde gegessen, geplaudert und gelacht – die Premiere der Aktion „Mein Mittagstisch – Essen in Gemeinschaft“ war ein Erfolg (Foto: KV). Die Fachkraft Gemeindegeschwister plus, Elke Weller, und der Verkehrsverein Lambrecht hatten erstmals am 26. Juni ein gemeinsames Mittagessen für Seniorinnen und Senioren aus der Verbandsgemeinde Lambrecht organisiert.



Beim Auftakt der Reihe gab es Schweizer Wurstsalat mit Bratkartoffeln nebst Dessert. Die Gemeindegeschwister plus nutzte die Gelegenheit, um den Gästen auch von anderen Angeboten und Aktionen für Seniorinnen und Senioren in der Verbandsgemeinde zu berichten, was mit Interesse aufgenommen wurde. „Alle waren sehr zufrieden und nicht erst nach dem Nachtisch waren sich Gäste und Veranstalter einig: Wir kommen gerne wieder!“, berichtet Elke Weller. Sie zieht positive Bilanz nach der Premiere des Angebots, das künftig immer am vierten Mittwoch im Monat im Vereinsheim des Verkehrsvereins in der Färberstraße in Lambrecht stattfinden soll. Mitglieder des Vereins bereiten das Essen zu, das pro Person sechs Euro kostet. Hintergrund der Aktion ist, dass ältere

Menschen oft keine Lust haben, für sich alleine zu kochen oder alleine zu essen und sich am Ende gar nicht erst die Mühe machen, etwas Gutes auf den Tisch zu bringen. Weil es bekanntermaßen in geselliger Runde doppelt so gut schmeckt, wollen die Initiatoren Menschen zusammen an einen Tisch bringen und Kontakte und Gespräche entstehen lassen. Gleichzeitig wird so auch wieder die Freude am guten Essen und vielleicht sogar am Selbstgekochten geweckt. | LE

INFO Anmeldungen jeweils bis zum Montag vorher bei Gemeindegeschwister plus Elke Weller: 06325/961-9127 oder 0151/15288431.

Termine

Informationstag zu Ehrenamt, Mini-Job und Co.

Aufgrund des großen Erfolgs im April wird im September ein zweiter Informationsnachmittag zum Thema „Unterstützung im Alltag“ stattfinden. Es geht darum wie der sogenannte Entlastungsbeitrag genutzt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Menschen, die bereits Leistungen der Pflegekasse erhalten, sowie an deren Angehörige, Freunde und Nachbarn und an Personen, die Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement haben:
Mittwoch, 20. September, 14 Uhr, im Ratssaal der Kreisverwaltung. Anmeldung beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim: Heike Hambsch, Tel.: 06322/9885017, Heike.Hambsch@pflgestuetzpunkte-rlp.de; Martin Franke, Tel.: 06322/9877394, Martin.Franke@pflgestuetzpunkte-rlp.de

Demografiewoche Rheinland-Pfalz: Digitale Chancen

Die sechste Demografiewoche der Landesregierung Rhein-

land-Pfalz steht unter dem Motto „Digitale Chancen für den demografischen Wandel“. Von 9. bis 16. Oktober finden im ganzen Land – auch im Landkreis Bad Dürkheim – zahlreiche Veranstaltungen statt, die die Möglichkeiten der Digitalisierung für alle Generationen aufzeigen. Projekte, Ideen und Initiativen zeigen, wie sie genutzt werden kann, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Gerade im ländlichen Raum können digitale Instrumente Lösungen für die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft bieten. Alle Aktiven haben während dieser Woche die Möglichkeit, ihre Maßnahmen, Projekte und Programme rund um den demografischen Wandel zu präsentieren. Zahlreiche Veranstaltungen stehen den Besucherinnen und Besuchern der Woche offen. **Das gesamte Programm der Demografiewoche und weitere Informationen gibt es unter www.demografiewoche.rlp.de. Hier kann auch eine eigene Veranstaltung angemeldet werden.** | Red

Freundschaft im Saale-Holzland-Kreis gefeiert

Delegation aus Bad Dürkheim beim 30. Pfälzer Weinfest in Bad Klosterlausnitz im Juli



Wiedersehensfreude: Landrat Andreas Heller vom Saale-Holzland-Kreis (3.v.li.) eröffnet mit der Dornburger Rosenkönigin Emily Wolff, der Bürgermeisterin von Bad Klosterlausnitz Gabriele Klotz, dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan von Bad Dürkheim, Weinprinzessin Katharina Jaillot von der Verbandsgemeinde Deidesheim und Stadtbürgermeister Manfred Dörr das Weinfest (v.li.n.re.). Das Pfälzer Fest ist seit mehr als 30 Jahren Ausdruck der Freundschaft zwischen den beiden Kreisen und musste wegen Corona drei Jahre pausieren.



Gute Stimmung im Kurpark: Das Weingut Hartmetz-Kling aus Kleinkarlbach war in diesem Jahr zum ersten Mal Teil des Weinfestes, das zahlreiche Besucher anlockte. Kulinarisch warteten neben Thüringer Rostbratwürsten Pfälzer Saumagen und Flammkuchen von Markus Fuks (Casa Palatina).



Von Anfang an dabei: Winzer Wolfgang Kohl aus Bockenheim ist fester Bestandteil des Weinfestes und bekommt als Dank von Landrat Heller eine typische Leiter aus dem Saale-Holzland-Kreis.



Kleinod Eisenberg: das historische Städtchen mit rund 11.000 Einwohnern ist Sitz des Landratsamts. Der Erste Beigeordnete der Stadt, Jürgen Bielinski (re.), begrüßte die Delegation aus dem Landkreis Bad Dürkheim mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Spannende Geschichte: Bei einer Stadtführung ging es für die Pfälzer Delegation auch ins Schloss Christiansburg, das heute als Landratsamt genutzt wird.



Herz der Partnerschaft (v.li.): Volkmar Sachse und Dörte Riebold aus dem Saale-Holzland-Kreis haben die Partnerschaft mit dem Kreis Bad Dürkheim aufgebaut und sind trotz Ruhestand regelmäßig dabei. Ihlenfeld (re.) bedankte sich sowohl bei ihnen als auch bei den Stadtführern Jörg Petermann (mit Sohn) und Gina Dechant.



Große Gruppe nach der Corona-Pause: Mitglieder von Kreisverwaltung und Kreistag Bad Dürkheim freuten sich, nach vier Jahren wieder die Freunde aus Thüringen zu besuchen. Bei der Meuschkenmühle wartete die Milos-Barus-Ausstellung.



Freundschaftsspiel: Regelmäßig finden Spiele zwischen den Fußballmannschaften der beiden Verwaltungen aus dem Kreis Bad Dürkheim und dem Saale-Holzland-Kreis statt. An diesem Wochenende gab es ein kleines Turnier.

Alle Fotos: KV/Müller

Drei Tage Pfälzer Stimmung in Mannheim

Präsentation des Landkreises im Pavillon der Metropolregion auf der Bundesgartenschau

Wein, Musik und Nachhaltigkeit: Der Landkreis Bad Dürkheim präsentierte sich gut gelaunt und informativ von 12. bis 14. Juni im Pavillon der Metropolregion Rhein-Neckar auf der Bundesgartenschau (Buga) in Mannheim. Unter dem Motto „Landkreis Bad Dürkheim – Nachhaltigkeit trifft Tradition“ wurden aktuelle Projekte, Entwicklungen und Akteure vorgestellt.



Ein Beispiel für Nachhaltigkeit zeigte die Stadt Grünstadt mit ihrem Projekt „Essbar“. An verschiedenen Stellen in der Stadt wurden Beete angelegt und mit essbaren Kräutern bepflanzt, die von jedermann geerntet werden können.

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der Von-Carlowitz-Realschule in Weisenheim am Berg zeigten ihre Nachhaltigkeit mit fair gehandelten Bananen, selbst geimkertem Honig und aus Zeitungspapier gebastelten Körbchen. Der Verein Fair and Green informierte in Vorträgen über nachhaltigen Weinbau.



Musikalische Auftritte gab es von der Musikschule Haßloch, der Musikschule Leiningerland und dem Leininger Gymnasium, der Big Band des Werner-Heisenberg-Gymnasiums und der Band „TriVine und Frau Schröder swingt“. Die Musik hat immer auch Menschen aus anderen Regionen in den Pavillon gelockt, die den Landkreis Bad Dürkheim neu kennenlernen konnten.



Außerdem waren mit Ständen und Vorträgen vor Ort: zwei Gästeführerinnen aus dem Landkreis, der Co-Working-Space „1000 Satellites“ aus Wachenheim, die Kreisvolkshochschule, die Initiative „Baukultur Deutsche Weinstraße“, die Verbandsgemeinde Lambrecht mit Letterboxing auf dem Buga-Gelände, Imker Thomas Hartmann, der Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach, das Projekt Eisbachrenaturierung, das Biosphärenreservat Pfälzerwald, das Projekt „Kultur.Landschaft.Digital“ im Landkreis, die Globalen Nachhaltigen Kommunen und der Marathon Deutsche Weinstraße.



Ebenso mit dabei: Comedian Tim Poschmann vom Boulevardtheater Deidesheim und die Burgspiele Altleiningen mit einem Theater-Workshop.



Kulinarisch waren Ulrike und Jürgen Schraut vom Hofgut Battenberg mit Weinen, der Hofladen Dirk Schreiber aus Gerolsheim mit Spargeln und Erdbeeren (auf dem Bild: Rebecca Stassen und die frühere Weingräfin Lina Krieg), der Bleichhof aus Meckenheim mit Fruchtsäften und der Handrichshof aus Meckenheim mit Weinen und frischen Eiern vertreten.



Bilder: Kreisverwaltung

Problemmüll richtig entsorgen

Gesundheitsgefährdende Abfälle vermeiden oder beim Schadstoffmobil abgeben

Viele Produkte des täglichen Lebens enthalten Schadstoffe wie beispielsweise organische Lösungsmittel, Säuren oder starke Laugen. Da diese Produkte gesundheits- oder umweltschädigend wirken können, ist besondere Vorsicht bei der Entsorgung geboten. Diese Abfälle gehören nicht in den Hausmüll und dürfen ebenso wenig über Spüle oder Toilette ins Abwasser gelangen.



Während Klebstoffe, aggressive Reinigungsmittel und Lacke beim Schadstoffmobil entsorgt werden können, gilt das unter anderem für Batterien und Dispersionsfarben nicht (mehr). Batterien werden vom Handel zurückgenommen. Fotos: Bilderjet medi@/Gerhard Seybert/Ernest/Adobestock

Farben, Lacke, Dünger, Putzmittel – schon aus gesundheitlichem Eigeninteresse sollten Produkte, die später als Sonderabfall behandelt werden müssen, so weit wie möglich komplett gemieden werden. Deshalb lautet der Tipp der Abfallberater im Kreishaus: „Achten Sie bereits beim Einkauf auf schadstoffarme und umweltschonende Produkte zum Beispiel mit dem Blauen Engel. Es gibt fast immer Alternativen zu chemisch-aggressiven Mitteln.“ Falls solche Produkte aber doch gekauft und vielleicht nicht komplett aufgebraucht werden, sind sie ein Fall fürs Schadstoffmobil. Im Landkreis Bad Dürkheim steuert es alle Gemeinden in regelmäßigen Abständen an (die nächsten Termine: Seite 17). Das DÜW-Journal gibt Antworten auf häufige Fragen rund um Sonderabfälle.

Was sollte bei der Abgabe am Mobil beachtet werden?

➔ Die Schadstoffe sollten in der Originalverpackung unvermischt mit anderen Stoffen angeliefert werden, um eine richtige Einsortierung zu

ermöglichen. Ist die Originalverpackung nicht mehr vorhanden, ist die neue Verpackung unbedingt mit dem Namen des eingefüllten Stoffes zu beschriften.

➔ Die Schadstoffe müssen aus Sicherheitsgründen unbedingt auslaufsicher verpackt sein. Dazu dürfen aber keinesfalls Gläser genutzt werden, weil Chemikalien das Glas zersetzen können. Das kann gefährlich werden.

➔ Die einzelnen Gebinde dürfen für die Abgabe nicht schwerer als 20 Kilogramm sein und nicht mehr Volumen als 30 Liter aufweisen.

➔ Auf einen weiteren wichtigen Punkt weist Klaus Pabst, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes, hin: „Schadstoffhaltige Abfälle, also Problemmüll, müssen persönlich am Fahrzeug abgegeben werden. Das Abstellen vor Eintreffen des Sammelfahrzeugs bildet eine Gefahr für spielende Kinder, Tiere und Umwelt und ist daher nicht erlaubt.“

Was kann alles abgegeben werden?

Zu den Schadstoffen gehören zum Beispiel Abbeizer, Abflussreiniger, Farben, Lacke, Pflanzenschutz- und Düngemittel, Holzschutzmittel, Klebstoffe mit organischen Lösungsmitteln, Laugen, Säuren, Fotochemikalien, Desinfektions-, Putz- und Reinigungsmittel mit aggressiven Inhaltsstoffen, Altöl und överschmutzte Betriebsmittel, Feuerlöscher, Quecksilberthermometer. Haushaltsübliche Mengen davon können kostenlos abgegeben werden. Laborchemikalien und größere Mengen müssen vorher beim Abfallwirtschaftsbetrieb unter Telefon 06322/961-5525 angemeldet werden.

Was kann beim Sammelmobil nicht abgegeben werden?

➔ Flüssige Dispersionsfarben werden bei der Sammlung nicht mehr angenommen. Sie können auf Wertstoffhöfen kostenlos abgegeben werden.

➔ Eintrocknete Dispersionsfarben, Farben und Lacke können in die Restmülltonne.

➔ Altmedikamente können in die Restmülltonne. Einige Apotheken nehmen noch Altmedikamente entgegen.

➔ Batterien können überall im Handel abgegeben werden, wo Batterien verkauft werden.

➔ Neonröhren und Energiesparlampen können auf den Wertstoffhöfen oder im Handel abgegeben werden (zum Beispiel bei Drogerie- und Baumärkten). | TK

INFO

Eine Liste der nächstgelegenen Rücknahmestellen findet sich online unter Lightcycle.de. Für weitere Fragen rund um die Schadstoffsammlung steht im Kreishaus die Abfallberatung, Tel: 06322/961-5524 und -5525, E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de zur Verfügung.

ZWEITES HALBJAHR 2023

Stadt Bad Dürkheim	Mittwoch	16.08.2023	11.15 bis 12.15 Uhr	Wurstmarktplatz
Grethen	Mittwoch	16.08.2023	13.00 bis 13.30 Uhr	Parkplatz kath. Kirche an der B 37
Hardenburg	Mittwoch	16.08.2023	14.30 bis 15.00 Uhr	Parkplatz Turnhalle
Hausen	Mittwoch	16.08.2023	13.45 bis 14.15 Uhr	Wendehammer westl. Kaiserslauterer Straße
Seebach	Mittwoch	16.08.2023	10.30 bis 11.00 Uhr	Neuer Standort: Parkplatz Rot-Weiß-Seebach
Leistadt	Donnerstag	17.08.2023	14.45 bis 15.15 Uhr	Kerweplatz, Im Stephansstück
Ungstein	Donnerstag	17.08.2023	13.15 bis 13.45 Uhr	Neuer Standort: Parkplatz Römerkelter
	Samstag	19.08.2023	08.45 bis 10.45 Uhr	Wurstmarktplatz
	Samstag	11.11.2023	12.30 bis 15.30 Uhr	Wurstmarktplatz

Stadt Grünstadt	Dienstag	29.08.2023	14.30 bis 15.30 Uhr	AWZ Grünstadt, Obersülzer Straße 44
und VG Leiningerland	Samstag	16.09.2023	08.45 bis 10.45 Uhr	AWZ Grünstadt, Obersülzer Straße 44
und VG Leiningerland	Samstag	16.12.2023	08.45 bis 11.45 Uhr	AWZ Grünstadt, Obersülzer Straße 44

Gemeinde Haßloch	Dienstag	15.08.2023	11.35 bis 12.35 Uhr	Parkplatz Pfalzhalle
	Samstag	09.09.2023	08.45 bis 10.45 Uhr	Parkplatz Pfalzhalle
	Samstag	21.10.2023	08.45 bis 11.45 Uhr	Parkplatz Pfalzhalle



Verbandsgemeinde Deidesheim				
Deidesheim	Dienstag	15.08.2023	09.30 bis 10.30 Uhr	östlicher Parkplatz Bahnhofstraße
Forst	Dienstag	15.08.2023	08.45 bis 09.15 Uhr	Parkplatz Trabergerhalle, Im Stift
Meckenheim	Dienstag	15.08.2023	13.30 bis 14.00 Uhr	Netto Parkplatz
Niederkirchen	Dienstag	15.08.2023	14.15 bis 14.45 Uhr	Parkplatz alter Winzerverein, Forster Straße
Ruppertsberg	Dienstag	15.08.2023	10.45 bis 11.15 Uhr	Dorfplatz Mittelgasse
Deidesheim und VG Deidesheim	Samstag	19.08.2023	13.45 bis 15.45 Uhr	östlicher Parkplatz Bahnhofstraße
Deidesheim und VG Deidesheim	Samstag	21.10.2023	12.45 bis 15.45 Uhr	östlicher Parkplatz Bahnhofstraße

Verbandsgemeinde Freinsheim				
Herxheim	Donnerstag	17.08.2023	08.30 bis 09.00 Uhr	Dorfplatz, Weisenheimer Straße
Erpolzheim	Donnerstag	17.08.2023	10.30 bis 11.00 Uhr	Jahnstraße, Parkplatz vor dem Sportgelände
Freinsheim	Donnerstag	17.08.2023	09.15 bis 10.15 Uhr	Riedweg Am Bauhof
Kallstadt	Donnerstag	17.08.2023	14.00 bis 14.30 Uhr	Freinsheimer Straße 75, Busparkplatz neben Feuerwehr
Weisenheim/Berg	Donnerstag	17.08.2023	15.30 bis 16.00 Uhr	Dorfplatz, Hauptstraße
Dackenheim	Dienstag	29.08.2023	08.45 bis 09.15 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus, Kirchheimer Straße
Weisenheim/Sand	Dienstag	29.08.2023	09.30 bis 10.00 Uhr	Schafweideweg am Bauhof
Bobenheim	Freitag	01.09.2023	08.30 bis 09.00 Uhr	Parkplatz, Jahnstraße
Freinsheim und VG Freinsheim	Samstag	16.09.2023	11.15 bis 13.15 Uhr	Riedweg Am Bauhof
Freinsheim und VG Freinsheim	Samstag	18.11.2023	08.45 bis 11.45 Uhr	Riedweg Am Bauhof

Verbandsgemeinde Lambrecht				
Elmstein	Montag	14.08.2023	09.30 bis 10.30 Uhr	Parkplatz Bahnhofstraße
Elmstein-Iggelbach	Montag	14.08.2023	08.45 bis 09.15 Uhr	Kerweplatz, Helmbachtalstraße
Esthal	Montag	14.08.2023	11.10 bis 11.40 Uhr	vor dem Chor der Kirche, Bergstraße
Frankeneck	Montag	14.08.2023	12.30 bis 13.00 Uhr	Parkplatz Neufelderstraße
Lambrecht	Montag	14.08.2023	14.00 bis 15.00 Uhr	Bus-Parkplatz am Gemeinschaftshaus, Wiesenstraße
Lindenberg	Montag	14.08.2023	13.15 bis 13.45 Uhr	Parkplatz Wiesenstraße/Hauptstraße
Neidenfels	Montag	14.08.2023	15.15 bis 15.45 Uhr	Parkplatz Hauptstraße/Zwerlenbachstraße
Weidenthal	Montag	14.08.2023	16.00 bis 16.30 Uhr	Parkplatz Hauptstraße/Schulstraße
Elmstein und VG Lambrecht	Samstag	09.09.2023	14.15 bis 16.15 Uhr	Parkplatz Bahnhofstraße
Lambrecht und VG Lambrecht	Samstag	09.09.2023	11.15 bis 13.15 Uhr	Bus-Parkplatz am Gemeinschaftshaus, Wiesenstraße
Elmstein und VG Lambrecht	Samstag	07.10.2023	12.30 bis 15.30 Uhr	Parkplatz Bahnhofstraße
Lambrecht und VG Lambrecht	Samstag	07.10.2023	08.30 bis 11.30 Uhr	Bus-Parkplatz am Gemeinschaftshaus, Wiesenstraße

Verbandsgemeinde Leiningerland				
Bissersheim	Dienstag	29.08.2023	11.45 bis 12.15 Uhr	Kerweplatz am Goldberg
Gerolsheim	Dienstag	29.08.2023	10.15 bis 10.45 Uhr	An der Weet, kleiner Parkplatz
Großkarlbach	Dienstag	29.08.2023	11.00 bis 11.30 Uhr	Hauptstraße, Parkplatz am Bahnhof
Kirchheim	Dienstag	29.08.2023	13.00 bis 13.30 Uhr	Parkplatz am Bahnhof
Kleinkarlbach	Dienstag	29.08.2023	13.45 bis 14.15 Uhr	Partschinser Straße, Kerweplatz am Schulhaus
Bockenheim	Mittwoch	30.08.2023	11.45 bis 12.15 Uhr	Festplatz, Pestalozzistraße
Dirmstein	Mittwoch	30.08.2023	09.30 bis 10.00 Uhr	Bleichstraße
Kindenheim	Mittwoch	30.08.2023	13.00 bis 13.30 Uhr	Mehrzweckhalle, Andingstraße
Laumersheim	Mittwoch	30.08.2023	08.45 bis 09.15 Uhr	Zufahrt zum Bürgerhaus
Neuleiningen	Mittwoch	30.08.2023	14.00 bis 14.30 Uhr	Tiefenthaler Straße, Parkplatz westl. Dorfausgang
Obersülzen	Mittwoch	30.08.2023	10.15 bis 10.45 Uhr	Hauptstraße, Dorfgemeinschaftshaus
Obrigheim	Mittwoch	30.08.2023	11.00 bis 11.30 Uhr	Platz an der Feuerwehr, Mühlheimer Hauptstraße 67-69
Altleiningen	Donnerstag	31.08.2023	09.15 bis 09.45 Uhr	Parkplatz Bahnhofstraße
Carlsberg	Donnerstag	31.08.2023	08.30 bis 09.00 Uhr	Gartenstraße, am alten Friedhof
Carlsberg-Hertlingshausen	Donnerstag	31.08.2023	10.00 bis 10.30 Uhr	Kerweplatz, Kosterhofstraße
Hettenleidelheim	Donnerstag	31.08.2023	12.45 bis 13.45 Uhr	Marktplatz
Tiefenthal	Donnerstag	31.08.2023	11.30 bis 12.00 Uhr	Weedplatz, St.-Bernhard-Straße/Weedstraße
Wattenheim	Donnerstag	31.08.2023	10.45 bis 11.15 Uhr	Parkplatz am Wasserturm
Battenberg	Freitag	01.09.2023	09.15 bis 09.45 Uhr	Parkplatz unterhalb der Burg
Ebertsheim	Freitag	01.09.2023	12.15 bis 12.45 Uhr	Kerweplatz Turnstraße
Mertesheim	Freitag	01.09.2023	10.15 bis 10.45 Uhr	St.-Valentin-Straße, Festplatz
Quirnheim	Freitag	01.09.2023	11.00 bis 11.30 Uhr	Parkplatz Weedegasse
Hettenleidelheim und VG Leiningerland	Samstag	16.09.2023	14.15 bis 16.15 Uhr	Marktplatz
Hettenleidelheim und VG Leiningerland	Samstag	18.11.2023	12.45 bis 15.45 Uhr	Marktplatz



Verbandsgemeinde Wachenheim				
Friedelsheim	Dienstag	15.08.2023	15.00 bis 15.30 Uhr	Parkplatz Schwabenbachhalle, Dürkheimer Straße
Ellerstadt	Mittwoch	16.08.2023	08.45 bis 09.15 Uhr	Erpolzheimer Straße, Ende Friedhofsparkplatz
Gönnheim	Mittwoch	16.08.2023	09.30 bis 10.00 Uhr	Bahnhofstraße am Sportplatz
Wachenheim	Donnerstag	17.08.2023	11.30 bis 12.30 Uhr	Parkplatz Hort, Friedelsheimer Straße
Wachenheim und VG Wachenheim	Samstag	19.08.2023	11.00 bis 13.00 Uhr	Parkplatz Hort, Friedelsheimer Straße
Wachenheim und VG Wachenheim	Samstag	11.11.2023	08.45 bis 11.45 Uhr	Parkplatz Hort, Friedelsheimer Straße

„Frauen. Machen. Politik.“

„Dürkheimer Frauengeschichte(n) – Auf der Spur der weiblichen Seite Bad Dürkheims“

Wer weiß, wie viele Straßen in Bad Dürkheim nach Frauen benannt sind? Oder dass in Bad Dürkheim eine berühmte Opernsängerin wohnte, die mit einer sehr fortschrittlichen Idee ab dem Jahr 1909 viele Touristen in die Stadt lockte? Die Spur der weiblichen Seite Bad Dürkheims verfolgen, in den Fußstapfen berühmter Dürkheimerinnen laufen, dabei viel Wissenswertes, aber auch Kurioses erfahren – all das konnten die Teilnehmenden der ersten Stadtführung zum Thema „Dürkheimer Frauengeschichte(n)“ am 6. Juli erleben.



In der Innenstadt unterwegs: Führung durch Bad Dürkheim. Fotos: KV



Beeindruckte die Gruppe mit ihrem Wissen: Britta Hallmann-Preuß.



Mit Sekt und Trauben-Secco: Abschluss auf der Mandelerterrasse.

Die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel wollte mit dieser Stadtführung die engagierten Dürkheimerinnen für die Öffentlichkeit sichtbar machen. „Die Leiterin des Bad Dürkheimer Stadtmuseums, Dr. Britta Hallmann-Preuß, war ebenso sofort begeistert von dieser Idee, was mich sehr freute“, erzählt sie. Und die hohe Anmeldezahl von 33 Personen habe deutlich gezeigt, dass das Thema einen Nerv getroffen habe.

Die Stadtführung begann neben dem Dürkheimer Haus, denn dort stand das berühmte Lokal „Vier Jahreszeiten“, das die „Schöne Anna“ gemeinsam mit ihrem Mann Johann Balthasar Bergner mit viel Fleiß und Engagement führte. „Auch der Mut von Josephine Kirsch

oder die Verwirklichung eines Lebenstraums der Opernsängerin Rosa Maas beeindruckte die Zuhörerinnen und Zuhörer“, erinnert sich Koterba-Göbel. „Britta Hallmann-Preuß verstand es, die Protagonistinnen auf sehr informative und unterhaltsame Weise zu porträtieren.“ Weitere Station war die Leopoldstraße, die einzige Straße, die in Bad Dürkheim nach einer Frau benannt ist, nämlich nach Luise Leopold, die der Stadt ein Vermögen vermachtete. Auch das Leben und Wirken von Babette Barth, der ersten Frau im Stadtrat, und Elise Dosenheimer, die 1868 in Ungstein geboren wurde und sich später als Germanistin, Dozentin, Publizistin und Frauenrechtlerin einen Namen machte, haben die Teilnehmenden

laut Koterba-Göbel beeindruckt. Am Ostertag-Brunnen im Kurpark erfuhren die Anwesenden, dass Margrethe Ostertag bei der Entstehung der Valentin-Ostertag-Stiftung eine Schlüsselrolle zufiel. Denn diese einzigartige Stiftung wäre ohne sie nicht entstanden.

„Beim Abschluss auf der Mandelerterrasse gab es viel Gesprächsstoff und es konnte auf die kurzweilige Stadtführung mit einem Glas Sekt oder Trauben-Secco angestoßen werden. Alle waren sich einig: Diese gelungene Veranstaltung sollte öfters stattfinden“, sagt Koterba-Göbel. „Über dieses Lob haben wir uns natürlich gefreut und wir planen eine Wiederholung.“ | Red

INFO

Die Stadtführung war der Auftakt der Reihe „Frauen. Machen. Politik.“, die die Gleichstellungsbeauftragte mit Kooperationspartnerinnen organisiert. Weitere Veranstaltungen sind:

Impulsvortrag „Kommunalpolitik für Frauen“, 27. September, 18 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Bad Dürkheim. Rechtliche Grundlagen der Kommunalpolitik, Inhalte der kommunalen Arbeit, der weibliche Blick auf kommunalpolitische Themen.

Online-Workshop „Umgang mit Hate Speech“, 28. September, 19 bis 21 Uhr. Psychosoziale, politische und juristische Tragweite von „Hassrede“. Wie können Politikerinnen damit umgehen? Anmeldung bei kira.wolf@gruenstadt.de.

Online-Lesung „Die Zukunft der Außenpolitik ist feministisch“, 5. Oktober, 19 bis 20.30 Uhr. Politikwissenschaftlerin Kristina Lutz hat sich auf die Fahnen geschrieben, Frieden, Menschenrechte und Gerechtigkeit mit Außenpolitik zu denken und so Veränderungen anzustoßen. Anmeldung bei gleichstellungsstelle@stadt-speyer.de.

Fahrt zum Europaparlament, 19. Oktober, 8 bis 19 Uhr. Treffen mit der Europaabgeordneten Christine Schneider, Teilnahme an einer Plenarsitzung, Stadtrundgang. Anmeldung: gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Workshop „Umgang mit Konflikten“, 4. November, 10 bis 16 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Bad Dürkheim. Konflikte erkennen, vermeiden und lösen. Anmeldung bei gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. | Red

Über 500 Einsendungen für Girls‘-Day/Boys‘-Day-Preisrätsel

Bereits zum dritten Mal konnten Schülerinnen und Schüler der Grundschulen und der 5. und 6. Klassen der weiterführenden Schulen am Preisrätsel der Gleichstellungsbeauftragten zum Thema „Berufe sind für alle da“ drei Fragen rund um das Thema Berufe beantworten. Über 500 Kinder haben ihre Rätselbögen abgegeben.

„Alle Teilnehmenden konnten die gestellten Fragen richtig beantworten und wussten zum Beispiel, dass eine Raumfahrerinnen auch Astronautin genannt wird“, freut sich Koterba-Göbel. Viele Kinder und Jugendliche hätten auch die Möglichkeit genutzt, ein tolles Bild zu malen und sich selbst in ihren Traumberufen zu zeigen. „Dabei waren die Berufswünsche vielfältig: Wissenschaftlerin oder Ärztin stehen genauso hoch im Kurs wie der häufig genannte Beruf Lehrerin und Lehrer oder Fußballerin und Fußballer.“ Ein schönes Ergebnis für Christina Koterba-Göbel: „Es wurde deutlich, dass die Teil-



Bei der Auslosung (v.li.): Jordan, Koterba-Göbel, Landrat Ihlenfeld. Foto: KV

nehmenden trotz des jungen Alters schon ein Bewusstsein dafür entwickelt haben, bei der Berufswahl auch mal andere Wege zu gehen. Viele Mädchen zum Beispiel haben sich in naturwissenschaftlichen Berufen gesehen.“

Auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan, die die Auslosung der Preisrätsel übernahmen, waren über die vie-

len, teilweise sehr detailgenauen Zeichnungen der Berufe sichtlich erfreut. Die Gewinnerinnen und Gewinner: **1. Preis:** Eintrittskarten fürs Technik-Museum: Elisa Schab aus Bad Dürkheim **2. Preis:** Eintrittskarten für den Zoo Heidelberg: Lennox Martin aus Haßloch **3. bis 6. Preis:** Familienkarten fürs Technik-Museum: Andrijana Stojanovic aus Ruppertsberg, Sofia Böhm aus Bad Dürkheim, Hanin Schurieh aus Kirchheim,

Lara Waiz aus Asselheim **7. bis 8. Preis:** Freikarten für den Kurpfalz-Park: Mia Urban aus Lindenberg, Tom Schneider aus Bad Dürkheim **9. Preis:** Eintrittskarten für den Zoo Kaiserslautern: Svea Merling aus Haßloch **10. bis 12. Preis:** Familienkarten für das Salinarium Bad Dürkheim: Lina Golec aus Haßloch, Lotte Bunk aus Bissersheim, Luna Bickel aus Grünstadt **13. Preis:** Karten für den Zoo in Landau: Isabella Colditz aus Bad Dürkheim **14. Preis:** Kosmos-Set „Magie der Magnete“: Lina Adzic aus Großkarlbach **15. Preis:** GEOlino-Experimentierkasten: Tajra Aletovic aus Grünstadt **16. Preis:** Set „Nachtleuchtende Flummi-Power“: Elijah Policella aus Lambrecht **17. bis 19. Preis:** verschiedene Ravensburger-Puzzle: Jan Wendel aus Großkarlbach, Selina Kaykusuz aus Grünstadt und Alabdullah Alaa aus Freinsheim **20. bis 22. Preis:** verschiedene Karten-spiele: Tom Leidner aus Lambrecht, Julia Leinenbach aus Deidesheim und Lija Groß aus Haßloch | Red

Hambacher Schloss: Wolfgang Niedecken im Oktober mit Dylan-Programm zu Gast

Literarisch-musikalisches Special

Ein ganz besonderer Abend findet am 27. Oktober im Festsaal des Hambacher Schloss statt. Wolfgang Niedecken präsentiert gemeinsam mit dem Pianisten Mike Herting ein Storyteller-Programm, bei dem sowohl Dylan- wie auch BAP-Fans auf ihre Kosten kommen.

Es gibt sicher keinen anderen deutschen Musiker, der eine solche Nähe zu Bob Dylan hat, wie Wolfgang Niedecken. Seit Jahrzehnten prägt er mit seiner Band BAP und als Solomusiker die deutschsprachige Rockmusik und setzt sich dabei immer wieder mit dem Werk Bob Dylans auseinander. Im Jahr 2017 ist Niedecken im Auftrag des TV-Senders ARTE zu einer Reise auf den Spuren von Bob Dylan aufgebrochen. Kreuz und quer durch die USA, wo er mit vielen ehemaligen Weggefährten, Fotografen, Journalisten und Musikern über „Bob Dylan's Amerika“ – so der Titel der Dokureihe – gesprochen hat.



Mit seinem Programm rund um Dylan, Niedecken und BAP auf dem Hambacher Schloss: Wolfgang Niedecken.

In seinem aus dieser Reise entstandenen Buch schreibt Niedecken über Querverbindungen zu seiner eigenen Biografie und über die Berührungspunkte mit der Geschichte seiner mittlerweile seit 45 Jahren existierenden Band BAP. Vor allen Dingen erzählt er von dem großen Einfluss, den Bob Dylan auf sein eigenes Werk als Songwriter hatte und weiterhin hat.

Am 27. Oktober liest der Kölner Musiker im Hambacher Schloss aus diesem, im Plauderton geschriebenen roadmo-

viartigen Buch. Man darf gespannt sein, ob die jeweiligen Geschichten auf einen Dylan- oder einen BAP-Song hinauslaufen. Manchmal wechselt Niedecken mitten im Song vom Englischen ins Kölsche, weil es von vielen Liedern eigene Cover-Versionen gibt. Auch Stücke wie „Songs sinn Dräume“, inspiriert von einem Satz in Dylans Autobiografie „Chronicles“, stehen auf der Setliste: „Songs sind wie Träume, die man wahr zu machen versucht. Sie sind wie fremde Länder, die man bereist.“

Wolfgang Niedecken wird von seinem langjährigen Freund, dem Pianisten, Arrangeur und Big-Band-Dirigenten Mike Herting begleitet. | Red

INFO „Niedecken liest & singt Bob Dylan“ – Am Piano: Mike Herting: Freitag, 27.10.2023, 20 Uhr, Karten ab 49 Euro gibt es auf www.hambacher-schloss.de



Begleitet Niedecken am Piano: Mike Herting. Fotos: Tina Niedecken

Neuer Pachtvertrag für den Gastronomiebetrieb auf dem Hambacher Schloss

Die Stiftung Hambacher Schloss freut sich, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Eventgastro Pfalz GmbH fortzusetzen. Die Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Staatssekretärin Simone Schneider, und der Geschäftsführer und Inhaber der Eventgastro Pfalz GmbH, Max Darstein, unterzeichneten am 29. Juni 2023 einen Pachtvertrag über fünf Jahre, der die Pacht des Restaurants 1832 und Nutzungskontingente für Veranstaltungen im Schloss beinhaltet. „Max Darstein und sein Team sind ein Gewinn für das Hambacher Schloss. Bereits seit März 2022 ist Max Darstein für die Gastronomie im Hambacher Schloss verantwortlich und überzeugt mit seinem Engagement. Der neue Vertrag gestaltet die künftige Zusammenarbeit wegweisend und gibt der Stiftung viel Spielraum, um ihre Aktivitäten und museumspädagogischen Angebote noch weiter auszuweiten“, zeigt sich Staatssekretärin Simone Schneider erfreut über



Vor dem Restaurant „1832“ (v.l.): die Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Staatssekretärin Simone Schneider, Eventgastro Max Darstein und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Foto: Hambacher Schloss/Dietz

die Fortsetzung der Zusammenarbeit.

„Ein Gastronom, der sowohl eine gute Tagesgastronomie für die Schloss- und Veranstaltungs-

besucher anbietet als auch die professionelle Planung und Durchführung von Privatfeiern und Firmenveranstaltungen gewährleistet, steigert die Attrakti-

vität des Hambacher Schlosses als Veranstaltungsort“, ergänzt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Auch der gastronomisch erfahrene Pfälzer Max Darstein freut sich über die längerfristige Perspektive und ist voller Tatendrang: „Mein Team und ich, wir haben uns sehr gut im Hambacher Schloss eingelebt und schätzen die Synergieeffekte mit dem Team und der Arbeit der Stiftung sehr. Uns liegt die Versorgung der Tagesgäste mit regionalem und saisonalem Essen, Pfälzer Weinen und zuvorkommendem Service ebenso am Herzen wie die persönliche Betreuung der vielen Privat- und Firmenfeiern sowie die Durchführung eigener kultureller Veranstaltungen.“ | Red

Nähere Informationen zu Veranstaltungen sowie zum gastronomischen Angebot der Eventgastro Pfalz GmbH unter www.hambacherschloss.eu



KRG Grünstadt (v.li.): Geschäftsführerin Dorothee Röckinghausen und Geschäftsführer Torben Krafczyk mit Landrat Ihlenfeld und Sonja Zimmermann.



Bei EWA in Wachenheim (v.li.): Geschäftsführer Siegfried Kraft, Hans-Ulrich Ihlenfeld und Sonja Zimmermann. Fotos: KV/Müller

Über lokale Wirtschaft informiert

Landrat besucht Unternehmen in Grünstadt und Wachenheim

Um regelmäßig mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Landkreis ins Gespräch zu kommen, besucht Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld Firmen in der Region. Gerade Mittelständler sind im Kreis vertreten: mit Produkten und Dienstleistungen, die in der jeweiligen Branche hochgeschätzt werden, aber bei vielen Bürgerinnen und Bürgern dennoch oft unbekannt sind. Im April waren Landrat Ihlenfeld und Kreis-Wirtschaftsförderin Sonja Zimmermann bei KRG Kunststoffrecycling in Grünstadt, im Juli bei EWA Elektrotechnik in Wachenheim.

Kunststoffrecycling Grünstadt GmbH

„Kunststoffrecycling hat hier Historie“, informiert gleich zu Beginn Geschäftsführer Torben Krafczyk beim Besuch des Landrats im April bei der Firma KRG Kunststoffrecycling Grünstadt GmbH. So habe hier bereits eine französische Firma gewirkt. Doch seit 2018 besteht am Standort im Industriegebiet die KRG mit mittlerweile 65 Mitarbeitenden. Viele von ihnen kommen aus der Umgebung. Der Betrieb gehört zu 50 Prozent der Meinhardt-Gruppe, einem familiengeführten Entsorgungsunternehmen, und zu 50 Prozent dem Umweltdienstleister Prezero, Teil der Handelsgruppe Schwarz. In Grünstadt wird Plastik-Granulat hergestellt, das durch Recycling gewonnen wird, und das die Kunststoffindustrie wiederum für neue Produkte verwenden kann. Insbesondere in Kosmetikverpackungen findet sich dieses „Regranulat“. Kurz: Aus Abfall aus dem Gelben Sack wird neues Rohmaterial, zum Beispiel für Shampoo-Flaschen. Damit ist das Unternehmen wichtiger Teil der Kreislaufwirtschaft, wie auch Landrat Ihlenfeld sagte: „Manches Plastik wird zwar verbrannt, also thermisch verwertet. Und dies wird in der Industrie genauso gebraucht. Aber es wird eben auch viel recycelt, was wir hier live sehen können.“ Das Unternehmen leiste damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Der erste Schritt für Recycling liege immer beim Verbraucher – bei der richtigen Trennung des Abfalls bevor er in die Tonnen kommt.

Bei der Führung über das Betriebsgelände wurde die Anlieferung von Plastikmüll gezeigt, den die KRG aus den Sortieranlagen der Dualen Systeme erhält. Die Waschmittelflaschen, Eisboxen und Co. laufen weiter über ausgeklügelte Anlagen, die in mehreren Schritten immer wieder sortieren, zerkleinern, reinigen. Am Ende wird extrudiert, und es bleibt ein feines Gra-

nulat. In verschiedenen Farben und Fraktionen geht dieses an Verpackungshersteller. Das Verfahren braucht viel Energie, hier spürt die Grünstadter Firma die steigenden Kosten. Auf den Hallendächern sind PV-Anlagen installiert, die allerdings nicht den kompletten Bedarf decken können. Das Unternehmen will weiter wachsen, wie Geschäftsführerin Dorothee Röckinghausen berichtet. Ziel sei es, in vier Schichten zu arbeiten, um rund um die Uhr, sieben Tage pro Woche produzieren zu können. Auch Ausbildungsplätze wolle man künftig anbieten.

EWA Elektrotechnik GmbH

Mit 28 Mitarbeitern ist die EWA Elektrotechnik GmbH auf den ersten Blick ein kleiner Mittelständler in Wachenheim – der bei näherem Hinsehen weltweit agiert. Die Firma ist spezialisiert auf elektronische Steuerungen und Schalteranlagen für Energieerzeugungseinrichtungen. Sie liefert zum Beispiel die Schalttechnik für Blockheizkraftwerke, Notstromaggregate oder Biogasanlagen. Landrat Ihlenfeld und Kreis-Wirtschaftsförderin Sonja Zimmermann haben das Unternehmen im Juli besucht.

Geschäftsführer Siegfried Kraft ist gebürtiger Wachenheimer und seit Mitte der 1990er-Jahre im Betrieb. Seit 2002 ist er Teil der Geschäftsführung und seit 2006 alleiniger Geschäftsführer. „Wir haben viele langjährige Mitarbeiter, das steht für unsere Qualität“, sagte er beim Besuch. Das Unternehmen bildet aus und freut sich immer über interessierte Azubis. Er berichtete aber auch von typischen Problemen, mit denen aktuell viele Mittelständler zu kämpfen haben: Fachkräftemangel und Unsicherheiten in der Lieferkette. Derzeit könne man schwer einschätzen, wie lang man von Bestellung bis Auslieferung brauche – es komme immer vor, dass benötigte Teile nicht liefer-

bar seien. Die Kunden wüssten das aber mittlerweile. Zu diesen gehören die Großen der Energieerzeugungsbranche, der größte Kunde ist Caterpillar Energy Solutions. Die Schaltanlagen von EWA regeln, wann sich Notstromaggregate einschalten oder dass Blockheizkraftwerke funktionieren. Die Energieanlagen selbst stellt EWA nicht her. „Wir bauen alles rund um das Aggregat, damit es laufen kann“, erklärte Kraft. Das beginnt bei der Planung und Fertigung der Anlagen inklusive Software und geht über die Inbetriebnahme bis hin zur Wartung. Die Kunden sitzen momentan vor allem in Afrika und den arabischen Ländern, aber auch in die USA wird geliefert. Deutschland und Europa fragen aktuell weniger nach. „Gerade der Markt für Biogasanlagen ist in Deutschland zurückgegangen“, so Kraft. Eine ihrer Steuerungen sitzt aber am Blockheizkraftwerk in Bad Dürkheim, das vom Salinarium kürzlich zu den Tennisplätzen umgezogen ist.

Mit Wachenheim ist das Unternehmen eng verbunden, es wurde 1987 von Werner Reinhardt gegründet und ging aus den ehemaligen Firmen Ingenieurbüro Schneider und ESHA GmbH hervor. 2012 zog EWA in das neue Gebäude „Am Alten Galgen“ um. Ein zweistöckiges Bürogebäude und eine geräumige Produktionshalle finden sich hier. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte sich bei Kraft für die interessante Führung und bescheinigte ihm, mit seinem Betrieb Mut bewiesen zu haben: „Sie haben etwas angepackt.“ Ihlenfeld mutmaßte, dass es mit der Energiewende einen weiteren Aufschwung für EWA geben könnte, da das Unternehmen nicht nur für den konventionellen Energiesektor fertige, sondern vor allem auch für Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien wie Biogas-, Pflanzenöl-, Solar-, Wind- und Wasserenergieerzeugung.

| Sina Müller



Die inneren Werte zählen: Schaltschrank von EWA.



Kreislaufwirtschaft: Aus sortiertem Plastikmüll wird ...



... bei KRG in Grünstadt feinstes Regranulat.



Konzentriert: Mitarbeiter bei EWA Elektrotechnik in Wachenheim.

Freinsheim: Hoheiten vor und hinter der Kamera – Landrat lädt zum gemütlichen Austausch

Besonderer Fokus aufs Engagement

Die zahlreichen Hoheiten sind eine Besonderheit der Pfalz: Fast jeder Ort hat seine Weinprinzessin, WeingrÄfin, Bierfestk6nigin oder Mandelbl6tenprinzessin. Um den Hoheiten f6r ihr Engagement f6r die Region und den Tourismus zu danken, hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die Frauen im Juli nach Freinsheim eingeladen. Mit dabei war auch die PfÄlzische Weink6nigin Lea Baßler.

„Ich m6chte Ihnen herzlich danken“, begr6ßte Ihlenfeld die Hoheiten und hob ihre Bedeutung als Botschafterinnen f6r die Region hervor. Der Verein Deutsche WeinstraÙe-Mittelhaardt und die Tourismusreferentin im Kreishaus, Sonja Zimmermann, hatten einen Abend zum gem6tlichen Austausch organisiert. Gastgeber war Andr6 Straub von „Heimatlichter“. Sein Unternehmen bietet Workshops, Webinare, Coachings, Tagesausfl6ge oder mehrtÄgige Reisen f6r Neulinge wie Profis rund um das Thema Fotografie an. 6kologie und Nachhaltigkeit stehen f6r das Unternehmen an zentraler Stelle. Darum ist „Heimatlichter“ auch ein Partnerbetrieb des Projekts „Nachhaltiges Reiseziel Deutsche WeinstraÙe“. Das Heimatlichter-Forum ist Teil der Freinsheimer Stadtmau-



Ihlenfeld, Andr6 Straub und Silke BÄhr (Mitte, v.re.) mit Hoheiten. Foto: KV/M6ller

er: Sie bildet die R6ckwand des neu errichteten Holzbaus. Straub bot den Hoheiten einen einst6ndigen Fotokurs mit dem Smartphone. Daf6r begaben sich die Teilnehmerinnen mit GÄstef6h-

rin Silke BÄhr auf einen Spaziergang rund um die Stadtmauer, vorbei an Pulverturm, Casinoturm, Plauderweg und Barockgarten. WÄhrend BÄhr Anekdoten aus Freinsheims Geschichte erzÄhl-



Andr6 Straub beim Mini-Fotokurs.

te, erklÄrte Straub Bildaufbau und Perspektiven. Im Anschluss gab es bei den „Heimatlichtern“ im Hof Fingerfood vom Caf6 Zucker & Salz, Fairtrade-Partner des Landkreises. | Sina M6ller

Sportabzeichen im Landkreis Bad D6rkheim: Alle in Bewegung

Das Sportabzeichen, der Fitnessstest f6r jedermann, wartet auch in diesem Sommer wieder auf viele Interessierte. Bei zahlreichen Vereinen im Landkreis Bad D6rkheim kann trainiert und die Pr6fung abgelegt werden. Im vergangenen Jahr haben etwas 6ber 1000 Personen teilgenommen. Medaillen in Bronze, Silber und Gold belohnen f6r die M6he.

Pfalzweit haben im vergangenen Jahr 14.837 Menschen das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Das waren 2081 Abnahmen mehr als 2021. „Dennoch bleibt das hinter unseren Erwartungen zur6ck“, sagt Erika M6ller-Kupferschmidt, Sportkreisvorsitzende des Sportbundes Pfalz. Auch im Landkreis Bad D6rkheim gab es einen Zuwachs bei den Teilnehmerzahlen: Hier waren es 1061 Abnahmen und damit 67 mehr als im Vorjahr.

Mehr Zuspruch gew6nscht

M6ller-Kupferschmidt w6rde sich noch mehr Zuspruch w6nschen. „In der Abnahmestatistik nach Kreisen liegen wir zwar auf Platz 4, jedoch in Relation zur Einwohnerzahl auf Platz 10. Im Erwachsenenbereich gab es sogar weniger Sportabzeichen als 2021, nur die Jugendlichen haben zugelegt.“ Diese Zunahme im Jugendbereich findet die Sportkreisvorsitzende erfreulich, doch k6nnten ihrer Meinung nach noch mehr Schulen den Fitnessstest anbieten.

TSG Deidesheim herausragend

„In den jeweiligen Sportabzeichentreffs der Vereine zeigt die TSG Deidesheim wieder hervorragende Ergebnisse. Danach folgen die TSG Hassloch, LTV

Bad D6rkheim, TSG Gr6nstadt und TUS Altleiningen mit guten Ergebnissen“, fasst sie zusammen.

Jubilare geehrt

Im vergangenen Jahr ehrte der Sportbund Pfalz die Jubilare, die 2021 die Fitness-Disziplinen erfolgreich zum 50. und 60. Mal abgelegt haben. Im Kreis Bad D6rkheim waren dies Liesel Weber (TSG Gr6nstadt, 50. Sportabzeichen), Siegrid Breitenfeld (Obrigheim, 50. Sportabzeichen), Fritz Biehlmaier (TSG Gr6nstadt, 60. Sportabzeichen) und Dieter Krapp (TSG Deidesheim, 60. Sportabzeichen). TUS Altleiningen und TUS Deidesheim wurden als „Newcomer des Jahres 2022“ prÄmiert, weil sie die h6chsten Steigerungsraten im Vergleich zum Vorjahr erreichten.

Gut f6r die Gesundheit

„F6r Breitensportler bietet das Sportabzeichen die M6glichkeit, ihre pers6nlichen sportlichen Ziele zu erreichen. Jedes Jahr stellen sich viele Menschen den Herausforderungen und streben nach ihrer ganz pers6nlichen H6chstleistung. Mit dieser Leistung tragen sie zur eigenen Gesundheit bei“, sagt M6ller-Kupferschmidt. „Gerade nach der Pandemie hat der Trend zur Bewegungsfaulheit zugenommen. Beim Sportabzeichen gibt es die M6glichkeit, seinem Bewegungsmangel ‚Beine zu machen‘. Mitmachen kann jeder – ob jung oder alt, ob Menschen mit oder ohne Behinderung.“ Sie weist auch auf den „Inklusiven Sportabzeichentag“ in Deidesheim hin, der am 23. September in Zusammenarbeit mit der TSG Deidesheim und dem LVP Pfalz stattfindet. | SM

Trainings- und Pr6fungsm6glichkeiten 2023

VfR Hettenleidelheim

Montags 19 Uhr: Training und Abnahme, VfR Sportplatz, Andrea Radic, 0170/9645082

TV D6rkheim

Abnahme: erster und letzter Montag im Monat, 18 Uhr, Stadion Trift; Schwimmen: letzter Dienstag im Monat, Salinarium, Gerd Kopp, 06322/65844

TSV Freinsheim 1885

Training und Abnahme nach Absprache, TSV-Sportplatz, Wolfgang Best, 06353/8946; Horst Wernicke, 06353/3159

TSG Gr6nstadt

Abnahme mit Voranmeldung, donnerstags 18.30-19.30 Uhr, Rudolf-Harbig-Stadion, Ute und Gerd Turznik, 06359/85570

TUS Wachenheim

Dienstags 18.30-19.30 Uhr, Sportplatz am Alten Galgen, Marion Schr6der, 06322/5652

TV Weidenthal

Training und Abnahme, Sportplatz Erdbeertal, Matthias Dohn, 0175/8643914

TSG Dirmstein

Montags 18 Uhr und jeden 2. Sonntag ab 10.30 Uhr, Sportplatz Heuchelheim, Theo Halama, 06238/3218

TUS Altleiningen

Training und Abnahme auf Anfrage, TUS-Sportplatz, Steffi Hackl, 06356/1202

TSV Carlsberg

Training und Abnahme auf Anfrage, Petra Hutera, 0162/7228342

TUS GroÙkarlbach

Training und Abnahme nach Absprache, Reinhard Schneider, 06238/3820

TSG Hassloch

1. und 3. Mittwoch, 18-19 Uhr, SportgelÄnde der Realschule, Manfred Litzel, 06324/2069

ASV Esthal

Training und Abnahme nach Absprache, Gabriele Eisenhauer, 06325/7450

TSG Deidesheim

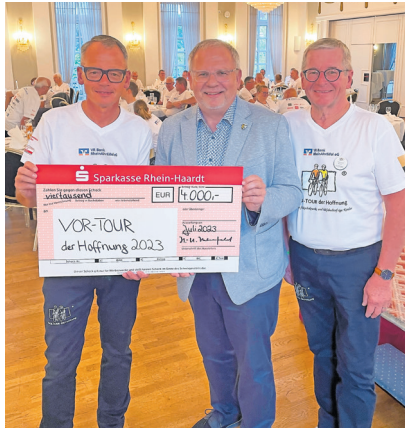
Training und Abnahme: Mi 30.8., 18.30-20 Uhr, Yvonne L6usser, 0176/34533627

Abnahmen im Schwimmen:

Salinarium Bad D6rkheim, 06322/935865, CabalEla Gr6nstadt, 06359/9163900, Schwimmbad Deidesheim, 06326/6466, Naturbadeweiler Weidenthal, 06329/1431, Freibad Altleiningen, 06356/919067, Freibad Hettenleidelheim, 06351/41119, Badepark Hafßloch, 06324/5994-760 | Red



Spendenaktionen zur Vor-Tour der Hoffnung: Markus Merk mit Erstem Kreisbeigeordneten Timo Jordan (linkes Bild, v. li.) sowie Bernhard Sommer, Landrat Ihlenfeld und Hans-Josef Bracht (rechtes Bild, v.li.). Fotos: KV



Stadtradelnstars und Gäste, vorne von links: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann, Sabine Krieger, Sarah-Kathrin Mann und Klaus Wagner, Isa Scholtissek und Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse. Foto: KV/Estelmann

Bad Dürkheim: Vor-Tour der Hoffnung im Landkreis unterwegs

Benefiz-Radler auf der Strecke

Ende Juli ging die „Vor-Tour der Hoffnung“ in einer dreitägigen Rundfahrt durch den Landkreis Bad Dürkheim und die Region. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat die Benefiz-Radler vom Riesenfass in Bad Dürkheim aus gemeinsam mit Bad Dürkheims Bürgermeister Christoph Glogger auf die Strecke geschickt.

Die 26. Vor-Tour der Hoffnung gastierte zum ersten Mal in der Pfalz und dauerte von Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Juli. An jedem Tag starteten rund 120 Radfahrer in Bad Dürkheim und fuhren unterschiedliche Touren von insgesamt rund 260 Kilometer Länge. Die erste führte über Haßloch, Speyer, Rülzheim, Offenbach, Maikammer und Neustadt zurück nach Bad Dürkheim. An Tag zwei ging es von Mutterstadt über Altrip, Frankenthal, Worms und Grünstadt wieder in die Kurstadt. Tag drei brachte die Radler nach Wachenheim, Fußgönheim, Lambsheim, Freinsheim und ebenfalls wieder nach Bad Dürkheim.

Der Weg ist bei der größten Benefiz-Radtour in Rheinland-Pfalz das Ziel.

Denn unterwegs werden an den Stopp-orten Spenden für den guten Zweck gesammelt. Es geht um die Unterstützung von an Krebs erkrankten oder notleidenden Kindern. Zahlreiche Prominente aus den Bereichen Sport, Politik, Medizin, Showbusiness und Wirtschaft wollen helfen und stellen sich bei der Vor-Tour der Hoffnung in den Dienst der guten Sache.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat am Samstagabend bei einer internen Vor-Tour-Feier eine Spende von 4000 Euro übergeben. Rund 3800 Euro waren anlässlich seines 60. Geburtstags in diesem Jahr gesammelt worden. Der Landrat rundete den Betrag auf. Ebenfalls gesammelt hat der Geschäftsbereich 1 der Kreisverwaltung, der dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan unterstellt ist.

Er hat die Spendendose bereits im Vorfeld an Vor-Tour-Botschafter Markus Merk übergeben. Der ehemalige Fifa-Schiedsrichter wohnt in Weisenheim am Berg, ist oft als Lang- und Extremstrecken-Läufer unterwegs und hatte sich bereiterklärt, die Benefizaktion zu unterstützen. | Laura Estelmann

Landkreis Bad Dürkheim: Drei Wochen lang „Stadtradeln“

Mehr als 460.000 Kilometer

Von 28. Juni bis 18. Juli waren alle Menschen im Landkreis aufgerufen, möglichst oft das Auto stehenzulassen und stattdessen mit dem Fahrrad zu fahren. „Das Stadtradeln war immer ein großer Erfolg. Wir wollen uns bewegen, draußen sein, fit bleiben – und etwas für den Klimaschutz tun, wenn das Auto stehen bleibt“, erklärte der Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann bei der Eröffnung der Aktion vor dem Kreishaus.

Etwa 2200 Radelnde schafften mehr als 460.000 Kilometer mit dem Drahtesel. Damit liegt der Landkreis auf Platz 4 in Rheinland-Pfalz und im Schnitt der vergangenen Jahre. „Daran sieht man, dass sich das Stadtradeln bei uns etabliert hat“, findet Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Die Aktion ruft uns immer wieder aufs Neue ins Gedächtnis, dass wir viele Strecken mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurücklegen können. Im Übrigen auch ein wichtiger Teil unseres neu beschlossenen Klimaschutzkonzepts.“ Der Landrat legte während des Aktionszeitraums mehrere Dienstwege mit dem Fahrrad

zurück, zum Beispiel die Fahrt zum Unternehmensbesuch von EWA Elektrotechnik in Wachenheim (siehe Seite 20).

Vorbildfunktion hatten die Stadtradeln-Stars: In Bad Dürkheim radelte Beigeordneter Karl Brust, für Grünstadt schwang sich Bürgermeister Klaus Wagner in den Sattel, für Haßloch war es Sabine Krieger und für die Verbandsgemeinde Leiningerland Sarah-Kathrin Mann. Sie werden bei der gemeinsamen Abschlussveranstaltung von Stadt und Landkreis auf dem Wurstmarkt am 13. September um 17 Uhr ausgezeichnet. An diesem Termin wird die Energieagentur Rheinland-Pfalz außerdem den Wanderpokal überreichen. Diesen gibt es für die Kommune, die die meisten Einzelfahrten gesammelt hat. Das soll der Tatsache Rechnung tragen, dass beim Stadtradeln das Auto gerade auch bei kurzen Alltagsfahrten wie zum Bäcker durch das Fahrrad ersetzt werden sollte, wie Isa Scholtissek vom Regionalbüro Mittelhardt & Südpfalz erklärt. Preise für die radaktiven Schulen gibt es wieder von der Sparkasse Rhein-Haardt. | Sina Müller

Kreistag beschließt Klimaschutzkonzept: 16 Maßnahmen für klimafreundliche Mobilität

Der Landkreis Bad Dürkheim hat seit Mittwoch, 19. Juli, ein Klimaschutzkonzept. Klimaschutzmanagerin Natalia Koch hat es in der Sitzung des Kreistags vorgestellt. Das Gremium hat das 133 Seiten starke Konzept, dessen Fokus auf klimafreundlicher Mobilität liegt, einstimmig bei drei Enthaltungen befürwortet. „Wir haben Klimaszutzziele, die eingehalten werden müssen. Der einstimmige Beschluss des Kreistags ist ein starkes Zeichen des Zusammenstehens für den Klimaschutz im Landkreis.“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Er berichtete von vielen Aktivitäten in Sachen Klimaschutz, die es im Landkreis bereits gibt: Photovoltaikanlagen in Hettenleidelheim und Ellerstadt, Windräder, die Schwachgasanlage auf der ehemaligen Deponie in Friedelsheim. Außerdem informierte

er darüber, dass weitere Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen oder kommunalen Gebäuden geplant sind. Ihlenfeld machte aber auch klar: „Wir können nicht alles stehen und liegen lassen und nur noch Klimaschutz betreiben. Wir müssen immer abwägen.“

Denn es gebe Anforderungen an den Haushalt und wenig finanzielle Spielräume. ÖPNV und Kindertagesstätten, zusätzlich nötiges Personal, höhere Tarife und Zinsen müssen bezahlt, Flüchtlinge untergebracht, Aufgaben im Sozialbereich erledigt werden. „Die Meinungen, die hier aufeinandertreffen, sind oft sehr kontrovers. Aber wenn wir gegeneinander arbeiten, werden wir nicht schaffen, was wir für den Klimaschutz erreichen müssen“, betonte der Landrat. Der Landkreis ist dem Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz beigetre-

ten: Ziel ist, das Land bis 2035-2040 klimaneutral zu gestalten. Global gesehen soll nach dem Pariser Klimaabkommen die Erwärmung der Erde auf 1,5 Grad Celsius begrenzt werden. Im neuen Konzept werden neben wissenschaftlichen Hintergründen, Zahlen und Fakten rund um den Klimawandel genannt. Kernstück sind 16 Maßnahmen, mit denen der Landkreis es schaffen will, die ambitionierten Ziele in Sachen Klimaschutz zu erreichen. Aus einer Ist- und Potenzialanalyse wurden in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro B.A.U.M. Bürgerbeteiligungen in Präsenz und Online organisiert, Gremien informiert, Szenarien und schließlich die Maßnahmen erarbeitet. Zu diesen gehören zum Beispiel die Bildung einer kreisweiten Arbeitsgruppe „Fahrrad“, der Ausbau von Radschnellwegen,



die Förderung des On-Demand-Verkehrs oder die Erweiterung des ÖPNV-Angebots. | LE

Weitere Informationen zum Klimaschutzkonzept gibt es auf www.kreis-bad-duerkheim.klimaschutzportal.rlp.de. Hier kann auch das komplette Konzept heruntergeladen werden.

Über Sanierungsmaßnahmen informiert

Bausschuss des Landkreises nimmt am Werner-Heisenberg-Gymnasium die neue Raumlufttechnik in Augenschein

Bei einem Vor-Ort-Termin Ende Mai hat der Bauausschuss des Landkreises am Werner-Heisenberg-Gymnasium (WHG) in Bad Dürkheim die neuen raumlufttechnischen Anlagen im Speziellen, aber auch die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen zwölf Jahre im Allgemeinen in Augenschein genommen.

Wie der zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann berichtete, wurden seit 2010 insgesamt mehr als 10 Millionen Euro in das Dürkheimer Gymnasium investiert. 5,3 Millionen davon flossen in drei Bauabschnitten in die von 2010 bis 2020 dauernde energetische Fassadensanierung, bei der auch neue Fenster eingebaut wurden. Von 2011 bis 2015 wurden 3,6 Millionen Euro in die Brandschutzsanierung und die EDV-Vernetzung investiert. 260.000 Euro gingen über den Digital-Pakt ans WHG und nun folgte mit 920.000 Euro für 48 Lüftungsanlagen die jüngste Investition des Kreises. Hinzu kommt eine Spende der Stiftung des Landkreises für den Oberstufenhof, der naturnah und als Freiluftklassenzimmer nutzbar gestaltet wurde. Noch offen ist am WHG die Aula, in der die brandschutz-

technische und die energetische Sanierung ansteht. Wenn diese Arbeiten auch abgeschlossen sind, „steht die Schule gut da“, erklärt Hoffmann. Er wünsche sich, dass der Landkreis in den kommenden Jahren weiter kontinuierlich in „seine“ Schulen investieren kann. Insgesamt wurde der Einbau der raumlufttechnischen Anlagen in einem Großteil der weiterführenden Schulen in Trägerschaft des Landkreises bis Anfang Juni komplett inklusive Abnahme abgeschlossen. Das war deshalb entscheidend, weil eine Frist für die Bundesförderung der Maßnahmen auslief. An drei Schulen liefen noch Restarbeiten. Mittlerweile sind alle Anlagen fertig installiert und in Betrieb.

Bei Gesamtkosten von rund 7,26 Millionen Euro für knapp 360 Anlagen an zwölf Schulen ging es um enorme Kosten. Der Kreis trägt 2,26 Millionen Euro selbst. Insgesamt ist der Kreis Träger von 14 Schulen. Aber an zwei Schulen waren keine zusätzlichen Maßnahmen nötig: An der Siebenpfeiffer-Realschule in Haßloch gibt es solche Anlagen nach der Sanierung bereits, beim Bau der Integrierten Gesamtschule Deidesheim/Wachenheim am Standort Deidesheim waren sie von vornherein eingeplant.

„Wir waren Ende Mai nicht sicher, ob wir die Frist für die Inbetriebnahme einhalten können. Mit großer Erleichterung können wir aber vermelden: Es hat geklappt“, sagt Hoffmann und lobt ausdrücklich seine Mitarbeiter im Referat 51, „die in den letzten Wochen nichts anderes gemacht haben, als sich um dieses große Projekt zu kümmern“.



Der Bauausschuss des Landkreises Bad Dürkheim beim Treffen zum Vor-Ort-Termin an dem Bad Dürkheimer Gymnasium. Fotos: KV/Estelmann

Es sei auch hoher Druck und teilweise Vehemenz nötig gewesen, um die Firmen zur rechtzeitigen Fertigstellung zu bewegen. „Dabei ging es für uns

um Millionenbeträge in der Förderung“, betont der Kreisbeigeordnete. Die Schlussrechnungen stehen noch aus.

| Laura Estelmann



Das Werner-Heisenberg-Gymnasium hat eine neue Lüftungsanlage.

Landkreis Bad Dürkheim: Start in den Beruf

Karriere bei der Kreisverwaltung

Zum 1. Juli haben zwei Anwärterinnen ihre Beamtenlaufbahn beim Landkreis Bad Dürkheim begonnen. Jacqueline Depre und Katharina Freunschdt starten im dritten Einstiegsamt. Auf sie wartet nach einem Monat in Bad Dürkheim die Theorie im ersten Studienblock des Bachelor of Arts.

Im dualen Studium werden sie die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen von Gastausbildungen in anderen Behörden durchgeführt. Ebenfalls möglich ist eine Ausbildung für das zweite Einstiegsamt bei der Kreisverwaltung.

Die Ausbildungszeit für das zweite Einstiegsamt ist ein Jahr kürzer und beträgt insgesamt zwei Jahre. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld freut sich, dass

sich wieder junge Menschen für die Ausbildung und das Studium beim Kreis entschieden haben und hofft, dass viele von ihnen bei der Kreisverwaltung ihren Berufsweg fortsetzen werden. „Berufe in der Verwaltung sind häufig nicht so sehr im Fokus von Schülerinnen und Schülern. Aber der Job des Beamten ist modern, anspruchsvoll und vielseitig. Es gibt interessante Aufstiegsmöglichkeiten. Ohne junge Menschen wäre die Verwaltung nicht möglich“, so der Landrat. | SM

INFO

Auch für 2024 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober 2023 an das Referat Ausbildung im Kreishaus gerichtet werden. Weitere Infos gibt es unter Telefon: 06322/961-1205 sowie im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de.



Die Anwärterinnen mit Landrat Ihlenfeld (v.l.): Jacqueline Depre und Katharina Freunschdt. Foto: KV/Müller

Dank des Landrats zum Abschied

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen die Kreisverwaltung und wechseln in den Ruhestand

Gleich acht langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Bad Dürkheim wurden in den vergangenen Monaten in den Ruhestand verabschiedet: Heike Gaiser, Rainer Schädler, Volker Steinmetz, Margit Graber, Edith Hörner, Veronika Espenschied, Manuela Murr und Dr. Bernd Weyer. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte ihnen allen für ihren bedeutenden Dienst. „Es ist wichtig, immer wieder auf die Entwicklungen der Vergangenheit zu schauen, um zu wissen, warum wir heute entscheiden, wie wir entscheiden“, sagte er bei der Verabschiedung.

Kaum jemand hat so lange die Geschichte der Rechtsabteilung begleitet wie **Heike Gaiser**: Nach einer Ausbildung zur Bürokauffrau bei einem Steuerberater arbeitete sie in diesem Steuerbüro, bevor sie 1988 zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim kam. Von Anfang an bis zum Beginn der Passivphase ihrer Altersteilzeit am 1. Juni war sie als Sachbearbeiterin in der Abteilung 2 beschäftigt und hier im Referat für Rechtsangelegenheiten. Insbesondere wirkte sie für den Kreisrechtsausschuss. Die beiden Juristen, Geschäftsbereichsleiter Achim Martin und Referatsleiterin Dorothee Wersch, dankten Gaiser für ihren Einsatz und ihre gewissenhafte Vorbereitung der Ausschusssitzungen. Auch **Rainer Schädler** hat zum 1. Juni die Passivphase seiner Altersteilzeit begonnen. Der gelernte Elektroinstallateur, der nach seiner Ausbildung in Lindenberg noch die Technikerschule in Neustadt besuchte, war seit 1986 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Zuvor hatte er in seinem Ausbildungsbetrieb gearbeitet. Bei der Kreisverwaltung war er zunächst bis 1995 in der Poststelle und Druckerei, ab 1996 in der Zulassungsstelle für die Stilllegung von Fahrzeugen zuständig. Diese Aufgabe behielt er auch, als die Stilllegungen organisatorisch ins Referat für Finanzen wechselten.

Volker Steinmetz absolvierte in den 1970er-Jahren zunächst eine Ausbildung zum Dreher. Anschließend arbeitete er in diesem Beruf bei verschiedenen Firmen der Region, außerdem war er als Chemiefacharbeiter bei der BASF, als Lagerist und als Maschinenführer beschäftigt. 1984 kam er als Hausmeister zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim, wo er zunächst bis 2012 an der Hans-Zulliger-Schule in Grünstadt und bis 2021 an der IGS in Grünstadt tätig war. Seit der Umorganisation in diesem Bereich arbeitete er ab 2021 im Hausmeister-Team der Kreisverwaltung, das verschiedene Standorte betreut. Auch er ging zum Sommer in den Ruhestand. Abteilungsleiterin Elke Thomas dankte Schädler und Steinmetz für ihren zuverlässigen Einsatz.

Mit **Margit Graber** ging zum 1. August die dienstälteste Mitarbeiterin der Kreisverwaltung in den Ruhestand. Die Landesbeamtin hatte 1977 unter dem ersten Landrat des Landkreises Bad Dürkheim, Hermann Scherer, ihren Vorbereitungsdienst als Regierungsinspektorin begonnen. In ihrer Dienstzeit hat sie damit alle bisherigen Landräte des Kreises erlebt. Bis 1984 war sie Sachbearbeiterin in der Wohnungsbauförderung, bis 1985 für kurze Zeit in der Kindergartensachbearbeitung. Die längste Zeit aber, 38 Jahre ab 1985, arbeitete sie im Bereich für Vormundschaften, Pflegschaften und Beistandschaften für Minderjährige, zuletzt viele Jahre als stellvertretende Referatslei-



Freuen sich auf den Rubestand (von links): Edith Hörner, Dr. Bernd Weyer, Veronika Espenschied und Manuela Murr. Fotos: KV/Müller/Estelmann



Ebenfalls von Landrat Ihlenfeld (Bild rechts, rechts) in den Rubestand verabschiedet: Rainer Schädler, Heike Gaiser, Volker Steinmetz und Margit Graber.

terin. „Sie haben so viele Menschen begleitet“, sagte Landrat Ihlenfeld anerkennend. „Die Kinder und Jugendlichen sind heute längst erwachsen. Dies ist eine wichtige Aufgabe.“ Graber betonte, wie gerne sie bei der Kreisverwaltung und insbesondere in ihrem Bereich gearbeitet habe. „Hut ab vor dieser beruflichen Leistung“, sagte der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Das Wissen, das mit Ihnen geht, müssen wir erstmal auffangen.“ Auch Abteilungsleiter Alexander Kirchmer befand: „Wir lassen Sie ungern gehen.“ Auf Grabers Gebiet habe sich viel verändert, sie hätte viel erlebt. „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, antwortete Graber. Aber sie freue sich auf die Zeit, auf Ausflüge und vor allem auf ihren Garten.

Mehr als 40 Jahre bei der Kreisverwaltung war auch **Edith Hörner**, die zum 1. Juli in die Passivphase ihrer Altersteilzeit eingetreten ist. Nach einer Ausbildung zur Verkäuferin im Kaufhaus Weickert in Neustadt und zwei Jahren als Angestellte bei einer Bank in Mannheim kam Hörner 1981 zur Kreisverwaltung, damals noch mit



Sitz in Neustadt. Bis 1984 arbeitete sie im Bereich Landwirtschaft, zuständig für Grundstücks- und Bodenverkehr, dann in der Bußgeldstelle und bis 2005 im Bauamt. 2006 wechselte sie in die Abteilung 1 und war hier unter anderem für die Dorfentwicklung – früher „Unser Dorf soll schöner werden“, heute „Unser Dorf hat Zukunft“ – zuständig. Hörner habe für die Beamten oft „die Eisen aus dem Feuer geholt“, sagte Abteilungsleiterin Elke Thomas. Sie habe ausgezeichnet, dass sie „ruhig und gewissenhaft geschaff“ und wenn nötig auch ihre Meinung gesagt habe. „Ich kann mir noch gar nicht vorstellen, nicht zu arbeiten“, sagte Hörner bei ihrer Verabschiedung. Mit Urlaub, E-Bike und Enkeln würden aber schöne Beschäftigungen warten.

Nach 28 Jahren im öffentlichen Dienst, davon 14 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, ging **Veronika Espenschied** zum 1. Juli in den Ruhestand. Die ausgebildete Friseurin arbeitete ab 1995 als Reinigungskraft für die Stadtverwaltung Bad Dürkheim und wurde 2009 von der Kreisverwaltung übernommen. Sie war eingesetzt am Han-

nah-Arendt-Gymnasium in Haßloch, am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim und an der Limburgschule in Bad Dürkheim. Ihre letzte Station war viele Jahre die IGS Deidesheim-Wachenheim am Standort Wachenheim. Ihlenfeld dankte Espenschied: „Wir wissen, was wir an unseren Reinigungskräften haben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag im System Schule, das wissen alle Beteiligten zu schätzen.“

Manuela Murr kam auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle 2015 zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim, damals speziell als Ansprechpartnerin für geflohene Menschen und zur Koordination von Unterstützung. Die ausgebildete Bürokauffrau arbeitete in den 1980er-Jahren bei der Kurverwaltung Bad Dürkheim, von 1997 bis 2015 bei der Verbandsgemeindeverwaltung Wachenheim. Bis 2020 war sie in der Ordnungsbehörde eingesetzt, die vergangenen drei Jahre dann im Amt für Migration und Integration. Zum 1. September beginnt die Passivphase ihrer Altersteilzeit. Der Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann bedankte sich bei Murr für die sehr wichtige Arbeit, die sie übernommen habe. „Sie hatten immer beide Seiten im Blick: den Kreis und die Verbandsgemeinden“, so Hoffmann. Zuletzt arbeitete Murr im Bereich der Unterbringung von Flüchtlingen. „Sie hatten keinen einfachen Job und haben ihn gut bewältigt“, lobte auch Personalchefin Elke Thomas. Manuela Murr freut sich auf Urlaub und ihre Enkel, insbesondere aber auch auf mehr Zeit fürs Motorradfahren.

„Wir haben in den vergangenen Jahren gesehen, wie wichtig der öffentliche Gesundheitsdienst ist“, leitete Ihlenfeld die Verabschiedung von **Dr. Bernd Weyer** ein. Weyer arbeitete seit 2001 für das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung in Neustadt, war außerdem Betriebsarzt für die Kreisverwaltung und das Kreiskrankenhaus in Grünstadt. Er studierte in den 1980er-Jahren zunächst Mathematik in Heidelberg und Freiburg, ab 1987 Medizin in Münster und Heidelberg. In Heidelberg promovierte er an der Kardiologischen Klinik. Nach Stellen als Assistenzarzt und Stationsarzt im Krankenhaus und in einer Allgemeinarztpraxis, wechselte Weyer im Jahr 2000 in den öffentlichen Gesundheitsdienst beim Gesundheitsamt für die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Ein Jahr später kam er zum Kreis Bad Dürkheim. In dieser Zeit habe er viele Entwicklungen miterlebt, sagte Ihlenfeld, das öffentliche Gesundheitswesen stehe heute mehr im Fokus als früher. Der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan dankte Weyer für seine Arbeit: „Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass das Gesundheitsamt funktionieren muss, wenn eine Krise da ist.“ | Sina Müller

Lehrer mit Humor und Herz

Gernot Webel geht in Ruhestand – 110 junge Menschen in der Ausbildung bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim begleitet

„Oh, den Herrn Webel, den hatte ich auch, der war gut.“ – „Der Herr Webel? Der hat richtig guten Unterricht gemacht.“ Es sind Sätze wie diese, die man in der Kreisverwaltung zu hören bekommt, wenn man nach Gernot Webel fragt, stellvertretender Schulleiter der Berufsbildenden Schule (BBS) Wirtschaft II in Ludwigshafen. Von 1989 bis heute hat er mehr als 110 junge Menschen von Beginn ihrer Ausbildung zum oder zur Verwaltungsfachangestellten bei der Bad Dürkheimer Kreisverwaltung bis zur Abschlussprüfung begleitet. Und wer Gernot Webel selbst auf all die Jahre anspricht, lernt einen Menschen kennen, der seinen Beruf mit Leidenschaft ausgeübt hat. Nun geht er mit 65 Jahren in Ruhestand. Zeit, ein wenig zurückzublicken.

Bevor Webel an die BBS in Ludwigshafen versetzt wurde, hatte er fünf Jahre lang an der BBS in Bad Neuenahr-Ahrweiler unterrichtet. „Aber da hatte ich mit Verwaltung gar nichts zu tun“, erzählt der beliebte Lehrer, dessen ursprüngliche Fächerkombination Betriebswirtschaftslehre und Deutsch war. Nach dem Wechsel fragte ihn die damalige Schulleitung, ob er sich vorstellen könnte, seinen Schwerpunkt auf den Fachunterricht der Verwaltungsfachangestellten zu verlagern.

Webel tat's und sagt heute, es sei eine seiner drei wichtigen, beruflichen Entscheidungen gewesen, von denen er keine einzige bereue. Die erste war der Eintritt in den Schuldienst. Denn damals waren Stellen rar gesät und Webel war schon fast bei einer Bank angestellt, als doch noch das Angebot aus Bad Neuenahr ankam. Entscheidung Nummer zwei war der thematische Wechsel in den Verwaltungsbereich, die dritte war ein Nein zu einer Funktionsstelle als Abteilungsleiter an einer Schule in Worms. „Die hatten keine Verwaltungsfachangestellten und ich habe mich hier so pudelwohl gefühlt“, blickt Webel zurück.

Ob sich seine Arbeit in all den Jahren verändert hat? Seinem Eindruck nach ist die Schülerschaft heterogener geworden, „das ist eine bleibende Entwicklung, die sich fortsetzt“, meint Webel. Es gebe nach wie vor viele gute Schüler, aber der Anteil derer, die mit Defiziten aufgenommen werden und bei denen es nicht gelingt, sie an die Lernziele heranzuführen, nehme zu. Zudem habe durch die Smartphones die Kommunikation im Unterricht nachgelassen. Das sei auch bei gemeinsamen Klassenfahrten zu spüren. „Die Leute befassen sich viel mehr mit sozialen Netzwerken, dadurch sind die Klassengemeinschaften weniger ausgeprägt“, hat Webel außerdem festgestellt. Corona habe auch dafür gesorgt, dass für manche der Einstieg ins Be-



Genießt im Ruhestand das Reisen: Gernot Webel. Foto: privat

rufsleben schwieriger geworden ist, „weil in den zurückliegenden Jahren Dinge wie Pünktlichkeit oder regelmäßiges Arbeiten nicht mehr so erlernt worden sind, wie es notwendig wäre, um im Beruf zu bestehen“.

Kuriose Erlebnisse in Berufslaufbahn

Seine klare Vorstellung vom Lehrersein hat er sich trotzdem bewahrt: „Ich hatte immer ein offenes Verhältnis zu meinen Schülerinnen und Schülern. Und der Humor durfte nicht zu kurz kommen. Wenn man mittags zwischen 13.30 und 15 Uhr Verwaltungsrecht unterrichtet, muss man das schon auch mal auflockern“, sagt er und lacht gleich mit. Dass es in all den Jahren kuriose Erlebnisse gab, versteht sich von selbst. Da wurde bei einer gemeinsamen Fahrt zur Prüfungsvorbereitung nach einem Quiz ein Preis verliehen – und die Wand des Veranstaltungsortes mit rotem Sekt gesprenkelt. Statt gemütlich

zu feiern, galt es die Wand zu reinigen und teils auch gleich mit neuer Farbe zu versorgen. Webel erinnert sich auch an den Schüler, dem er bei der Abschlussfeier eine neue Frisur verpasste. „Er hatte vor der Klasse gesagt: Wenn er besteht, rasiere ich ihm eine Glatze“, und Wettschulden sind bekanntermaßen Ehrenschulden. „Da war ein Helau“, erzählt Webel, der seine Klasse damals zur Abschlussfeier zu sich nach Hause eingeladen hatte. Für den Lehrerberuf hat er sich entschieden, weil er die Arbeit und den Kontakt mit jungen Leuten mochte. „Da bleibt man geistig fit. Es ist ein unschätzbare Wert, wenn man mit 16-, 17-Jährigen zu tun hat, mit ihnen kommuniziert – das ist das prägende Element an dem Beruf. Und das nehme ich mit“, versichert der baldige Rentner im Unruhestand. Selten hat ein Wort besser gepasst.

Langeweile ein Fremdwort

So richtig geplant hat Webel noch nichts für die erste Zeit zu Hause, aber „Langeweile ist etwas, was ich nicht kenne“. Das glaubt man ihm sofort. Webel fährt gerne Fahrrad, liest oder geht mit seiner Frau spazieren, die auch schon in Altersteilzeit ist. Da ist außerdem die kleine Enkelin, Oma und Opa Webel sind in die Betreuung eingebunden. „Wir haben einen großen Garten, meine Frau hat Verwandtschaft an der Mosel, da werden wir mal hinfahren.“ Und dann wäre da noch die denkbare Übernahme vom Amt des Revisors im einen und dem des Kassenwirts im anderen Verein. Fürs Schöffenamts hat sich Webel beworben – und bleibt zudem zumindest vorläufig einen Tag in der Woche an der BBS aktiv, unterrichtet auf Bitten der Schulleitung noch ein Schuljahr das Ordnungsrecht in den

Abschlussklassen und ist in der Prüfungsvorbereitung eingebunden. Die organisatorischen Tätigkeiten hat er aber komplett abgegeben und wird sie auch eher weniger vermissen.

Positives Fazit zum Abschied

Die Arbeit mit den jungen Menschen wird ihm dagegen fehlen. In Bezug darauf erklärt er auch einen wichtigen Punkt im Lehrerberuf: „Ich habe mich immer wieder gefreut, junge Leute weiterzubringen. Wir unterstützen ihre Entwicklung, nicht nur fachlich, sondern auch menschlich. Zu sehen, wie aus vielen der Auszubildenden gute Berufstätige geworden sind, die ihre Ziele erreichen konnten – das ist schön.“ Webel hat auch ein positives Fazit für die Zusammenarbeit mit den Behörden an sich, vor allem aber auch mit der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. „Besser hätte ich es mir nicht wünschen können. Ich bin als Newcomer in den Bereich der Verwaltung gekommen, habe mich eingearbeitet, Kontakt zu Behörden gesucht.“ Das habe sich über die Jahre und die zunehmende Verantwortung hin intensiviert, „und ich kann mich an keine Situation erinnern, in der ich in Konflikt mit einer Verwaltung geraten bin, der nicht in kurzer Zeit gelöst werden konnte. Es gab immer das gemeinsame Interesse, die Azubis erfolgreich, durch die Ausbildung zu führen“. Lob hat er für Kerstin Neu, die bei der Kreisverwaltung für die Azubis zuständig ist. „Mit niemandem habe ich so lange zusammengearbeitet und in den letzten Jahrzehnten ist die Förderung der Azubis in der Kreisverwaltung beispielhaft gewesen“, gibt Webel die Komplimente zurück. Eine Verabschiedung gab es und auf die hat sich Webel auch gefreut. „Ich hatte während Corona überlegt, ob ich früher aufhöre, weil mich das mitamt Schulleiterwechsel ans Limit gebracht hat. Aber jetzt bin ich froh, dass ich bis zum Schluss geblieben bin, denn es hat mir leid getan, wie manche Kollegen in Corona verabschiedet werden mussten.“ Das war für Gernot Webel zum Glück anders. Ein so leidenschaftlicher Lehrer mit Humor und Herz hat eine angemessene Sause zum Abschied verdient. | Laura Estelmann

INFO

Die Ausbildung zum oder zur Verwaltungsfachangestellten ist eine von mehreren Ausbildungsmöglichkeiten bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Die Frist für die nächste Bewerbungsrunde endet am 15. Oktober. Weitere Infos gibt es online auf www.kreis-bad-duerkheim.de unter dem Suchbegriff „Ausbildung“.



Noch im Dienst: Gernot Webel (2.v.li.) mit den Azubis (von links) Daniel Metzger, Gernot Webel, Saskia Baumann, Vanessa Bieck und Marc Traser.

Neue Leitung und neue Struktur

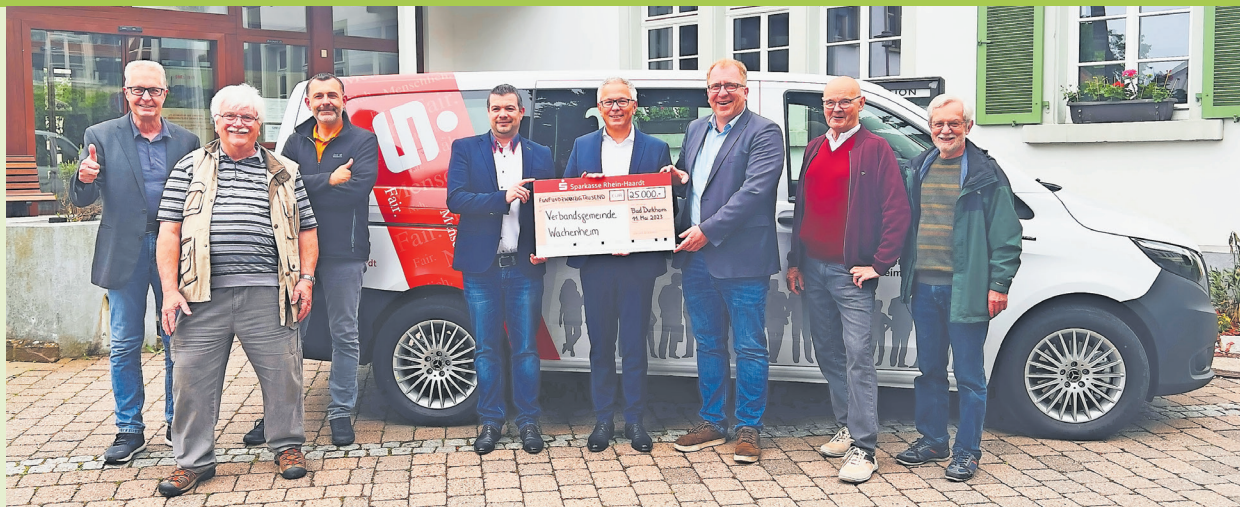
Am 1. Juli übernahm Friedrich Eschmann die zentrale Leitung des Immobilienzentrums der Sparkasse Rhein-Haardt. Der 57-jährige Sparkassenbetriebswirt ist mit seinem Team von 14 Beraterinnen und Beratern sowie drei Assistentinnen für die Wünsche rund um den Immobilienwerb und die Baufinanzierung für die Sparkasse Rhein-Haardt zuständig. Die Standorte für die Finanzierungsberatung in Bad Dürkheim, Frankenthal, Neustadt, Haßloch sowie Grünstadt bleiben bestehen, so dass Kunden kurze Wege haben.



Friedrich Eschmann, Abteilungsleiter des Immobilienzentrums. Foto: Sparkasse

Friedrich Eschmann war 19 Jahre Leiter des Immobilienzentrums Bad Dürkheim. „Das gestiegene Zinsniveau und hohe Baukosten sorgen für Verunsicherung. Auf der anderen Seite spüren wir eine verstärkte Nachfrage bezüglich der energetischen Modernisierung von Bestandsimmobilien“, so der Abteilungsleiter des Immobilienzentrums. Insbesondere um jungen Familien zum Wohneigentum zu verhelfen, hat die Sparkasse Rhein-Haardt einen Aktions-Finanzierungsbaustein mit günstigem Baugeld zum Immobilienkauf oder -bau zu 1,95 Prozent festem Sollzinssatz (2,41 Prozent eff. p. a.) aufgelegt. Zudem können KfW-Förderprogramme eingebunden und zinsgünstige Klimakredite ohne Grundschuldenbeitrag für energetische Maßnahmen offeriert werden. | Red

Sparkasse übergibt 25.000 Euro Spende für den Wachenheimer Elektro-Bürgerbus



Die Sparkasse Rhein-Haardt hat die Verbandsgemeinde Wachenheim bei der Anschaffung eines Elektro-Bürgerbusses unterstützt. Im nagelneuen Mercedes „eVito“ ist Platz für acht Personen. Egal, ob Arzttermine, Einkäufe oder sonstige wichtige Termine: Die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde kommen nun bequem, kostenfrei und klimaneutral von A nach B. Der Bürgerbus fährt donnerstags nicht nur innerhalb der Verbandsgemeinde

meinde Wachenheim, sondern auch nach Bad Dürkheim, Erlenstadt, Maxdorf und Fußgönheim. Das gemeinnützige Projekt ist dank der neun ehrenamtlichen Fahrer umsetzbar. Vorstandsvorsitzender Andreas Ott überreichte die Spende über 25.000 Euro an den Bürgermeister der VG Wachenheim, Torsten Bechtel, der die Jungfernfahrt übernommen hatte. Auch in den Verbandsgemeinden Deidesheim, Freinsheim, Lambrecht

und Leiningerland wurden Bürgerbusprojekte mit Unterstützung der Sparkasse Rhein-Haardt gefördert.

Im Bild von links: Claus Arntjen, Alfred Acker, Sascha Krauß (Bürgerbusfahrer), René Breier (Erster Beigeordneter), Andreas Ott (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt), Torsten Bechtel (Bürgermeister der VG Wachenheim), Andreas Schmidt und Klaus Rupp (Bürgerbusfahrer) | KL/Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

Hettenleidelheim: Pilotprojekt für Strom vom eigenen Dach – Photovoltaikanlage in Betrieb

Die erste Photovoltaikanlage auf dem Dach einer Geschäftsstelle ist bei der Sparkasse Rhein-Haardt am 14. Juni offiziell im Leiningerland in Betrieb gegangen. Dem Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Andreas Ott und dem Nachhaltigkeitsbeauftragten Christoph Fernekeß war es eine große Freude, gemeinsam mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Bürgermeister der VG Leiningerland Frank Rüttger sowie Sabine Müller von Pfalzsolar den Startknopf zu drücken.

Ab sofort wird regenerativer Strom erzeugt, der zu 70 Prozent selbst verbraucht wird. Die restliche Menge wird ins Netz eingespeist. Die Anlage erzeugt zirka 8500 Kilowattstunden (kWh) jährlich, was einer erwarteten CO₂-Einsparung von rund fünf Tonnen im Jahr entspricht. Ott betonte, dass die Sparkasse Rhein-Haardt bereits mit dem Solarpark in Hettenleidelheim seit 2006



Vorstandsvorsitzender Andreas Ott, Nachhaltigkeitsbeauftragter Christoph Fernekeß, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Bürgermeister Frank Rüttger, Pfalzsolar-Beraterin Sabine Müller.

und mit den beiden Windrädern in Kindenheim seit 2017 die Energiewende begonnen habe. 2022 konnten so mit 10,37 Millionen kWh mehr als das

Fünffache des Stromverbrauchs der Sparkasse CO₂-neutral produziert werden. Mit der Installation der PV-Anlage auf dem Dach des Beratungszentrums in Hettenleidelheim gehe die Sparkasse Rhein-Haardt den nächsten Schritt. 16.500 Euro wurden in die Anlage investiert, die durch Pfalzsolar, als Tochter der Pfalzwerke, installiert wurde. Sukzessive werden weitere technisch in Frage kommende Sparkassen-Standorte für die Nutzung geprüft. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bescheinigte der Sparkasse eine Vorbildfunktion. Als Kreis verfolge man viele Aktivitäten und habe eine eigene Gesellschaft für regenerative Energien gegründet. Liegenschaften werden geprüft und nach und nach mit Solaranlagen ausgestattet. Dass sich Ökonomie und Ökologie stärker verbinden lassen, zeigen auch die Verbräuche der Sparkasse, die von großen Einsparungen geprägt sind. | KL

Für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

... im Bereich Kunst und Kultur

... das Open-Air-Kino in Haßloch

... den Limburgsommer mit neuen Klängen und lokalen Künstlern im Innenschiff der Klosterruine Limburg

... das 4. Ethnomusikfestival, das im Juli im Karolinenhof in Carlsberg-Hertlingshausen stattfand.

... die Grünstadter Sternstunden. Am 26. August lädt der Kulturverein Grünstadt zu einem Open-Air-Konzert mit der deutsch-serbischen Formation



Bei den Grünstadter Sternstunden: Uwaga. Foto: frei

Uwaga in das Weingut Grün in Sausenheim ein. Ob stilistische Einflüsse aus Jazz, Balkan und

Funk oder virtuose Improvisation – in seinen Neuinterpretationen bereichert das Quartett die Klassik um etwas, was der traditionelle Konzertbetrieb nicht kennt.

... den Kulturverein der Verbandsgemeinde Freinsheim bei der Durchführung des Theatersommers Freinsheim. Gezeigt wurde auf der Wiese vor dem Casinoturm „Achtsam morden!“. Wer das Stück verpasst hat, kann den Theaterwinter-Freinsheim besuchen, anlässlich dessen das Stück im November

weitere fünf Male im Von-Busch-Hof in Freinsheim gespielt wird.

... im Bereich Sport

... den 1. FC 08 Haßloch bei der Organisation des Spieltages. ... das Stadtradeln im Juli. Die Sparkasse Rhein-Haardt belohnt die besten Schul-Stadtradeln-Teams mit Geldpreisen für Klimaschutzmaßnahmen. ... den bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb unter dem Motto „Durchstarten. Mit Teamgeist“. Anmeldung bis 31. Dezember: www.sportabzeichen.de

Geriatric in Grünstadt

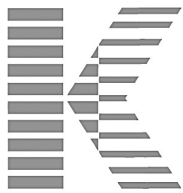


Die Menschen werden immer älter. Dies liegt an den besseren Lebensbedingungen und weil immer mehr Erkrankungen behandelt werden können. Die meisten älteren Menschen möchten solange möglich selbstbestimmt leben.

Das Kreiskrankenhaus bietet:

- **Die geriatrische Komplexbehandlung. Ein speziell geschultes therapeutisches Team aus Pflegekräften, Ärzten und weiteren Therapeuten begleitet die stationäre Akutbehandlung, abgestimmt auf die Bedürfnisse eines älteren Menschen. Ziel ist es hierbei, bereits während der Akuterkrankung die Fähigkeiten, die für ein autonomes Leben erforderlich sind, zu erhalten oder zu verbessern. Die Menschen sollen möglichst in ihr eigenes Zuhause zurückkehren können.**
- **Die Geriatrische Tagesklinik ermöglicht entlassenen älteren Patienten (z.B. nach einem Gelenkersatz oder einem Schlaganfall) ganz gezielt und in angepasstem Tempo die verlorenen Fähigkeiten und ein selbstbestimmtes Leben nach Möglichkeit im gewohnten häuslichen Umfeld wieder zu erlangen.**
- **Gezielte Beratung durch unseren Sozialdienst bei Fragen der weiteren Versorgung und Unterstützung nach der Behandlung.**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Frau Dr. Monika Mainberger, Oberärztin der Geriatrie, unter Telefon 06359 809 401 E-Mail: imed@kkghs.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WAGNER

**Biomasse- &
Wertstoffhof**



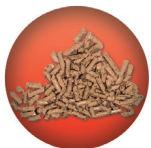
**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Heizöl
Gase**



SWR»
**DEMO
KRATIE
FORUM**

Hambacher Schloss

Mittwoch, 13. September 2023, 19 Uhr
**DEMOKRATIE IN DER KRISE –
ODER KRISE DER DEMOKRATEN?**

Bewusst gesteuerte Desinformation, autokratische Regime, Rechtspopulisten und Verschwörungsideologen – die Demokratie wird von vielen Seiten angegriffen. Gleichzeitig macht sich das Gefühl breit, dass große Probleme der Zeit, wie z.B. der Klimawandel, nicht mehr angemessen gelöst werden können. Stoßen die Demokratien und ihre Institutionen an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit? Besitzen sie noch die Fähigkeit, Probleme jenseits aller politischen Differenzen konstruktiv zu lösen?



U. a. zu Gast: Ricarda Lang, Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen

Seien Sie live im Festsaal des Schlosses dabei!
Der Eintritt ist frei.
Anmeldung unter:
demokratieforum@hambacher-schloss.de

SWR» STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**

www.hambacher-schloss.de

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

Qualität garantiert.

Für Ihre Zufriedenheit.

Unsere **7** Qualitätsversprechen

Unsere **7** Qualitätsversprechen für Sie

Als Kunde der Sparkasse Rhein-Haardt haben Sie Anspruch auf die beste Qualität in der Beratung und im Service.

Sieben Qualitätsversprechen zeigen, wie wir diesen Anspruch für Sie erfüllen. Zu diesen stehen wir ohne Wenn und Aber. Sie legen den Grundstein für eine von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägte Partnerschaft mit Ihnen. Nehmen Sie uns beim Wort: als Ihr verlässlicher Finanzpartner, der mit schnellen Kontaktmöglichkeiten, professionellen und verbindlichen Lösungen in den verschiedensten Lebenssituationen an Ihrer Seite ist. Ob im persönlichen Gespräch, digital oder beidem kombiniert – immer so, wie Sie es wünschen. Bei uns stehen SIE im Mittelpunkt.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/qualitaet

-  **Schnelle Terminvereinbarung. Mit Erinnerung.**
Wir garantieren einen Beratungstermin innerhalb von drei Arbeitstagen mit einem pünktlichen Beginn – auch gerne außerhalb unserer Öffnungszeiten. Rechtzeitig vor Ihrem Termin informieren wir Sie noch einmal.
-  **Individuelle Beratung. Mit viel Zeit für Sie.**
Wir sind auf Ihre Wünsche gut vorbereitet und beraten Sie umfassend und individuell zu Ihren Bedürfnissen und Zielen. Wir sprechen klare Empfehlungen aus und bieten Ihnen eine ganz persönliche Lösung. Selbstverständlich erinnern wir Sie rechtzeitig an fällige Geldanlagen oder auslaufende Kredite.
-  **Freundlich. Kompetent. Klar.**
Wir sind freundlich, professionell und sprechen so mit Ihnen, dass Sie uns verstehen. Wir handeln stets lösungsorientiert, beraten Sie verantwortungsbewusst und respektvoll.
-  **Professionell, fair und transparent.**
Sie erwarten verlässliche Leistungen und zeitnahe Lösungen, dafür engagieren wir uns persönlich. Dabei sind Preise für unsere Produkte und Dienstleistungen transparent und verständlich.
-  **Rundum-Beratung. Alles aus einer Hand.**
Wir haben das richtige Angebot bei allen finanziellen Angelegenheiten für Sie: Vorsorge, Versicherungen, Wertpapiere, Finanzierungen, Immobilien usw. Für bestimmte Fachgebiete ziehen wir Spezialistinnen und Spezialisten hinzu.
-  **Schnell. Verbindlich. Zuverlässig. Gut.**
Wir garantieren Ihnen eine schnellstmögliche, sorgfältige Bearbeitung – egal auf welchem Weg Sie uns besuchen. Wir garantieren, dass Ihre Anfragen innerhalb von zwei Arbeitstagen nach Eingang beantwortet werden.
-  **Kundenzufriedenheit zählt.**
Wir nehmen Ihre Meinung ernst. Wir fragen Sie nach jeder Beratung nach Ihrer Zufriedenheit. Wir reagieren auf das Feedback unserer Kundinnen und Kunden und richten unsere Leistungen nach ihren Erwartungen aus.



„Ich kenne meine Kunden persönlich. Das ist für mich seit Jahren der Grundstein für gute Beratung. Ich spreche klare Empfehlungen aus mit ganz persönlichen Lösungen.“



Stefan Bien,
Beratungszentrum Bad Dürkheim



„Gute Beratung beginnt mit einem Lächeln. Sie bekommen bei mir beste Beratung und exzellenten Service.“



Stella Michel,
Beratungszentrum Grünstadt



„Wir garantieren Ihnen einen Beratungstermin innerhalb von drei Arbeitstagen, auch gerne außerhalb unserer Öffnungszeiten. Vereinbaren Sie einen Termin: Per Telefon, online oder im Online-Chat.“



Sandra Glaser,
Beratungszentrum Deidesheim



„Da sein, wenn Sie uns brauchen. Das macht gute Zusammenarbeit und individuelle Beratung aus. Wir garantieren Ihnen eine schnellstmögliche, sorgfältige Bearbeitung – egal auf welchem Weg Sie uns besuchen.“



Christina Poth,
Beratungszentrum Freinsheim



Verwirrende
Zeiten brauchen
klare Finanzen

Geld sparen, Punkte sichern, Reise gewinnen.

Behalten Sie Ihre finanziellen Ziele im Blick.

Wir unterstützen Sie dabei!

www.sparkasse-rhein-haardt.de



Sparkasse
Rhein-Haardt